

# klecks<sup>!</sup>

*Das Lernweltenmagazin der pme Familienservice Gruppe*

## **KIDS & CO. FRANKFURT**

Bunte Welt -  
treppauf, treppab

## **HOME OFFICE**

Produktiv,  
aber unsichtbar?

## **“JETZT SAG ICH WAS!”**

Partizipation in den  
pme Lernwelten

# VORWORT

## Liebe Leserinnen und Leser,

was wünschen sich Eltern für die Zukunft ihrer Kinder? Ganz oben steht bei den meisten sicher der Wunsch, dass ihre Kinder ein glückliches und selbstbestimmtes Leben führen werden. Um das Leben in die Hand zu nehmen, brauchen kleine Menschen Selbstbewusstsein und die Erfahrung, dass ihr eigenes Handeln anerkannt und wertgeschätzt wird und auch zum Erfolg führt. Es ist keine einfache Aufgabe, die richtige Balance zwischen Frei- und Schutzraum zu finden – wichtig sind aber auf jeden Fall ausreichend Spielräume und jede Menge Erfolgserlebnisse.

*„Kinder, die mitwirken können, sind aktiv, wach und interessiert.“*

In unseren Kitas beziehen wir die Kinder von Anfang an in die Gestaltung ihrer Lebenswelt ein. Wie Sie in der aktuellen Ausgabe von *klecks* lesen können, ist das Spektrum groß: Unsere Lernwelten-Kitas fördern Mitwirkung sowohl bei alltäglichen Fragen („Was und mit wem spiele ich heute?“ oder „Wie viel möchte ich essen?“) als auch bei der Planung des Tagesablaufs, den gemeinsamen Aktivitäten, der Raumgestaltung oder der Spielzeugauswahl. Wie gut Kindern Beteiligung tut, hat ein Erzieher treffend in Worte gefasst: „Kinder, die mitwirken können, sind aktiv, wach und interessiert“.

Ebenso wichtig ist es für uns, die pädagogischen Teams in die Planung und Gestaltung des Kita-Alltags einzubinden. Wir von pme sind stolz auf unsere „flachen Hierarchien“ und gemischten Teams mit vielfältigen Stärken.

Die Beteiligung der Eltern ist für uns nicht wegzudenken. Unsere Kitas freuen sich über alle Mütter und Väter, die sich an Elternabenden zu Wort melden, sich an unseren regelmäßigen Evaluationen beteiligen, Verantwortung im Elternrat übernehmen oder sich Zeit freischaufeln, um in der Kita präsent zu sein.

Auch uns von der *klecks*-Redaktion interessiert Ihre Meinung: Brennt Ihnen eine Frage auf den Nägeln? Gibt es ein Thema, über das Sie gerne mehr erfahren möchten? Haben Sie Anregungen oder Ideen an die Redaktion? Schreiben Sie uns an [klecks@familienservice.de](mailto:klecks@familienservice.de). Wir freuen uns über jede Rückmeldung!

## Herzliche Grüße,

Ihr Redaktionsteam

Margit Werner, Gabi Strasser und Isabel Hempel



# INHALTSVERZEICHNIS

- 4 IM PORTRÄT: KIDS & CO. IN FRANKFURT AM MAIN
- 11 SPIELZEUGKISTE
- 12 KINDER ERFORSCHEN NATURPHÄNOMENE
- 16 SCHULE UM DIE ECKE VERSUS WALDORF, MONTESSORI & CO.
- 18 ELTERNENGAGEMENT: LIEBE ELTERN, IHR SEID TOLL!
- 20 AUFTANKEN FÜR UNSERE TEAMS
- 22 WUSSTEN SIE SCHON?
- 24 KINDERSEITE
- 26 GELASSEN DURCH STÜRMISCHE ZEITEN: DER PME-JUGENDCOACH
- 29 SCHWERPUNKT: PARTIZIPATION IN DEN PME-LERNWELTEN
- 34 MAL LAUT, MAL LEISE DURCHS LEBEN
- 36 PRODUKTIV, ABER UNSICHTBAR? ARBEITEN IM HOME OFFICE
- 38 UNSERE LIEBLINGSBÜCHER AUS DEM NORDSÜD VERLAG
- 40 SEXUALITÄT IN DEN ERSTEN LEBENSJAHREN: RAUS AUS DER TABUZONE
- 44 KUNTERBUNT
- 46 AKTUELLE VERANSTALTUNGEN UND FERIENANGEBOTE

---

## IMPRESSUM

Herausgeber: pme Familienservice GmbH  
Flottwellstraße 4-5 | 10785 Berlin  
Geschäftsführerin: Alexa Ahmad

## KONZEPT UND REDAKTION

Gaby Hamm-Brink, Isabel Hempel,  
Gabi Strasser, Margit Werner

## FOTOS

Hanns Köhler, Mani Wollner, Istockphoto.com  
bzw. wie auf der jeweiligen Seite angegeben.

## ILLUSTRATIONEN

Tina Schwebe, Istockphoto, flaticon

## KORREKTORAT

Christian Rief

## LOB UND KRITIK AN

[klecks@familienservice.de](mailto:klecks@familienservice.de)

## ARTDIREKTION UND GRAFIK

Ben Abele

---

# BUNTE WELT- TREPPAUF, TREPPAB

**Kindergarten, Krippe, Schülerhort, Back-up- und Ferienbetreuung unter einem Dach: Davon träumen viele Eltern – gerade wenn sie mehrere Kinder haben. Ein raumübergreifendes Konzept gibt den Kindern viel Bewegungsfreiheit und Platz zum Turnen, Malen, Forschen und Entspannen.**



Stadtmitte Frankfurt am Main: Nur ein paar Schritte von der Alten Oper entfernt, befindet sich, umgeben von Wolkenkratzern, die Kindertagesstätte Kids & Co. Das vierstöckige Gebäude, in dem knapp 200 Kinder im Alter zwischen acht Wochen und zwölf Jahren betreut werden, liegt in einer ruhigen Nebenstraße und spiegelt sich in den Zwillingstürmen der Deutschen Bank. Im ersten bis dritten Stock sind zwölf Krippengruppen zu Hause, in der obersten Etage der Kindergarten und im Erdgeschoss und Souterrain das Back-up und der Schülerhort.

„Unser Haus macht aus, dass wir alle Räume etagenübergreifend nutzen können“, erklärt Kirstin Andretzki, Etagenleitung bei Kids & Co. „Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Das heißt, der Tagesablauf der Kinder ist strukturiert und bietet genug Freiraum für die Spielbedürfnisse. Zum Beispiel besprechen wir neben vielen Liedern und Mitmachspielen in jedem Morgenkreis mit den Kindern, welcher Wochentag und wie lang die Woche noch ist und was wir mit ihnen am jeweiligen Tag planen. Aber es gibt immer viel Raum für Spontanität.“

#### **Bewegungsfreiheit auf vier**

##### **Etagen**

Das Ritual zum Start in den Tag gibt schon den kleinsten Kindern Sicherheit im Alltagsablauf. Gleichzeitig lernen sie, eigene Entscheidungen zu treffen. Dass ihnen das Haus so viel Bewegungsfreiheit ermöglicht, soll dabei helfen.

So steht den Kindern im zweiten Obergeschoss zum Beispiel das „Studio“ offen. In dem hellen, großen Raum können sie sich an einer Fülle von Turngeräten ausprobieren. Wie in allen anderen pme-Kitas auch, ist das Bewegungskonzept an der Kleinkindpädagogik von Emmi Pikler ausgerichtet. Im Studio heißt es: „Strumpfhosen aus und barfuß rein!“ – in einen Parcours aus weichen Matten, Holzstangen, Holzringen und Bögen, eine kleine Rutsche und Tücher, durch die sich schon die Aller kleinsten ganz frei



**Kirstin Andretzki ist Etagenleiterin bei Kids & Co.**

von jeder Anleitung bewegen können. Krabbeln, robben, klettern, rutschen – alles ist erlaubt.

Das Studio wird aber auch genutzt, um gezielte Bewegungsabläufe zu fördern, zum Beispiel um das Gleichgewicht zu trainieren. „Oft stellen wir Gruppen von Kindern zusammen, die hier entsprechend ihrem Alter oder ihrer Entwicklung spezifisch üben können. Ansonsten arbeiten wir ‚familiennah‘, also in altersgemischten Gruppen.“

#### **Matschen, Schütten, Forschen**

Magnetwände, einen Sand-Wasser-Matsch-Tisch, eine Badewanne voll mit getrockneten Bohnen, eine Murelbahn und vieles mehr gibt es im zweiten Stockwerk, wo auch der Kindergarten untergebracht ist. Auch die sogenannte „Forscherwiese“ dürfen Kinder aller Altersstufen erobern. Entwickelt nach dem Konzept „Haus der kleinen Forscher“, gibt es hier alles, was die Experimentier- und Entdeckerlust weckt. Und weil Forschen auch Matschen, Schütten, Kleckern und Reinsteigen bedeutet, ist auch hier alles erlaubt und ausdrücklich erwünscht.

„Kinder brauchen Zeit und Raum für Entdeckungen“, erklärt Kirstin Andretzki. „Gießt ein Kind zum

**„Wir möchten den Kindern hier erlauben, was zu Hause nicht unbedingt möglich ist.“**



Beispiel immer zu viel Wasser ins Glas, kann es sich hier mal ganz gezielt mit dem Phänomen beschäftigen: Es darf immer wieder das Eingießen probieren, und natürlich darf's dabei daneben gehen. Wichtig ist am Ende die Erfahrung: Wann läuft das Glas über?"

#### **Erlauben, was zu Hause nicht möglich ist**

Dass der Raum nach so einer Forscher-Session aussieht wie ein Schlachtfeld, nehmen die Betreuerinnen mit größter Gelassenheit hin. „Wir möchten den Kindern hier erlauben, was zu Hause nicht unbedingt möglich ist“, sagt Andretzki schmunzelnd. Die Teilnahme am bundesweiten Fortbildungsprogramm der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist Pflicht für die pädagogischen Fachkräfte in allen pme-Einrichtungen. Sie werden geschult und erhalten einen Methodenkoffer und viele Ideen für das Experimentieren schon mit den Kleinsten.

Gestaltet wie von Drop-Art-Künstler Jackson Pollock sind die Wände im „Atelier“ – ein weiterer großer Raum, der allen Kindern von Kids & Co. offensteht. Bei genauerer Betrachtung erkennt man deutlich die Spuren von farbigen Kinderhänden. Leicht zu erraten: Im Atelier darf gemalt werden. Und zwar auf großen Flächen mit ganz viel Farbe. Außerdem gibt es Kleister, Klorollen, Klammern und jede Menge Materialien aus der Natur, wie etwa Tannenzapfen. Spaß, Kreativität und Körpererfahrung stehen im Vordergrund. „Wir greifen bei der Arbeit im Atelier die Impulse der Kinder auf, aber auch die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen. Zum Beispiel können wir thematisch arbeiten und nehmen ein Herbstlied zur Inspiration für einen kreativen Prozess“, erklärt Andretzki.

#### **Snoozeln im Himmelszelt**

Wem der Kita-Alltag zu hektisch wird, der findet im dritten Stock das „Himmelszelt“ – ein wunderbarer Ort zum Ausruhen und Entspannen. Unter einer nachtblauen Kuppel können sich Kinder und Betreuerinnen auf weiche

## „Kinder brauchen Zeit und Raum für Entdeckungen.“



**Matschen, Klecksen, Reinsetzen – alles ist erlaubt**



Matten und Kissen zurückziehen und bei gedimmtem Licht kuscheln, Hörspielen lauschen oder einfach nur entspannen. „Wir nennen das Himmelszelt auch Snoozel-Raum – nach dem englischen Wort für schlummern“, erzählt Kirstin Andretzki. Eine kleine Lichtorgel verwandelt das Himmelszelt in ein Universum farbiger Sterne.

Eine ganze Welt bunter Räume, die sich vor allem die größeren Kids aus Kindergarten und Schülერთhort erobern, eröffnet sich vor den Türen von Kids & Co.: die Frankfurter Innenstadt mit wunderbaren Parks, dem Palmengarten, Museen und dem Frankfurter Zoo – alles leicht erreichbar mit Bus oder Bahn. Eine Rundfahrt auf dem Frankfurter Flughafen, der Besuch einer Teddyklinik, Fußballspielen im Grüneburgpark oder eine Führung für Kinder durch die große Monet-Ausstellung im Städel-Museum – in der Stadt am Main gibt es immer etwas zu entdecken...

### Im Porträt

Ich arbeite gern beim pme Familienservice, weil ...

*... ich mich in diesem modernen Unternehmen mit allen seinen Möglichkeiten sehr wohl fühle.*

Das Highlight meiner Arbeitswoche ist ...

*... unser „Bunter Dienstag“, an dem ich ein gruppenübergreifendes Angebot zum Thema „Early English“ gestalte. Das kann mal „ToyTalk“ sein oder englische Bewegungs- und Fingerspiele. Die Begeisterung, mit der die Kinder dabei sind, fasziniert mich immer wieder!*

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht der pme Familienservice durch ...

*... die Möglichkeit, zu Hause zu arbeiten, und durch flexible Arbeitszeiten. So ist es möglich, morgens einen Termin wahrzunehmen und später mit der Arbeit zu beginnen oder früher Feierabend zu machen, um den Nachmittag mit der Familie und mit Freunden zu verbringen.*

Mein Tipp für berufstätige Eltern:

*Bauen Sie genug intensive Zeit für sich und Ihr Kind in den Alltag ein, um zusammen zu spielen. Dabei kommt es nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität an.*

Ausgleich zum Beruf finde ich ...

*... beim Sport. Ich gehe regelmäßig joggen und einmal pro Woche ins Fitness-Studio, was mir die Interfit-Karte des pme Familienservice problemlos ermöglicht. Sport hilft mir, den Kopf frei zu bekommen und mich auszupeinern.*

Mein Rat für Erzieherinnen und Erzieher:

*Man muss ein Buch nicht immer vorlesen, man kann es auch einfach mal „nur“ mit den Kindern anschauen: fragen, was das Kind sieht oder wo sich etwas befindet. Solche Momente genießen die Kinder ganz besonders, weil sie sich ernst genommen und wertgeschätzt fühlen. Den Stolz, etwas schon zu wissen oder zu kennen, kann man in den strahlenden Gesichtern ablesen.*

Die Kita der Zukunft ist für mich...

*... eine Kita mit viel Technik als unterstützende Hilfsmittel, in der aber der zwischenmenschliche Kontakt und Austausch zwischen Teammitgliedern und Eltern weiterhin intensiv gepflegt wird.*



**Christina „Chrissy“ Wolf**

ist Gruppenleiterin und Co-Leiterin bei Kids & Co.



**Strumpfhosen aus und barfuß rein**

# “DAS ENGAGEMENT DER COMMERZBANK IST EINZIGARTIG.”

**Die pme-Kindertagesstätte Kids & Co. der Commerzbank in Frankfurt am Main feiert 2015 ihr zehnjähriges Jubiläum. Alexa Ahmad, Geschäftsführerin der pme Familienservice Gruppe, blickt im Interview zurück auf die Anfänge einer ganz besonderen Zusammenarbeit.**

Wie hat die Kooperation zwischen dem pme Familienservice und der Commerzbank ihren Anfang gefunden?

**Alexa Ahmad:**

Die Zusammenarbeit mit der Commerzbank bewährt sich seit 22 Jahren im Beratungsbereich. 1999 haben wir gemeinsam mit der Commerzbank die erste Ausnahmehilfebetreuung im europäischen Raum eingeführt – das Kids & Co. Back-up. Das war seinerzeit völlig neu. Das Back-up sichert die spontane Kinderbetreuung in Ausnahmesituationen – beispielsweise wenn die Tagesmutter krank ist und mittags ein wichtiges Meeting ansteht.

Die Idee eines Back-ups hatte die Commerzbank, wir haben sie umgesetzt. Die Nachfrage der Eltern nach Betreuungsplätzen stieg dann stetig. 2005 haben wir mit der Commerzbank Regelbetreuungsplätze eingeführt und sozusagen das große Kids & Co. gegründet.

Wodurch zeichnet sich Kids & Co. aus?

**Alexa Ahmad:**

Zunächst bietet Kids & Co. unter einem Dach eine Vielfalt an Betreuungsmöglichkeiten: Kindergarten, Krippe, das Back-up, Ferienbetreuung und seit 2011 einen Schülerhort. In einem Haus werden Kinder von acht Wochen bis zum Übergang in die Oberschule flexibel betreut. Das ist für die Eltern ein großer Vorteil – vor allem, wenn sie mehrere Kinder haben. Hinzu kommt die Beratung und Vermittlung zu allen Fragen der Kinderbetreuung und zu pflegenden Angehörigen.

Die zweite Besonderheit ist, dass die Commerzbank eines der ersten Unternehmen war, das für die betriebliche Kin-

derbetreuung einen Zusammenschluss mit kleinen und mittelständischen Unternehmen initiiert hat. Sie hat den Grundstein gelegt, die Arbeit und die Kosten übernommen und kleinere Firmen unter ihr Betreuungsdach gelassen.

Bei Bedarf steigen die Unternehmen ein – und steigen wieder aus. Gerade für Unternehmen mit temporärem Bedarf an Kinderbetreuung ist das ideal.

Wie schafft es der pme Familienservice, den schwankenden Bedarf an Betreuungsplätzen zu koordinieren?

**Alexa Ahmad:**

Unser Vorteil ist, dass wir eine ganze Palette an Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung haben. Gibt es sehr viele Eltern, die einen Platz in der Regelbetreuung brauchen, können wir andere Möglichkeiten anbieten – beispielsweise eine Tagesmutter oder ein Au-pair. Das gilt auch für den umgekehrten Fall: Gibt es zu wenige Anfragen, dann können wiederum andere Unternehmen die Gunst der Stunde nutzen und ihren Eltern die freien Plätze anbieten. Für Eltern entsteht so keine Wartezeit.

Das heißt, der pme Familienservice sucht für jeden Kunden eine individuelle Lösung?

**Alexa Ahmad:**

Richtig. Wenn man Dienstleistung ernst nimmt, entwickelt man sich mit den Kunden weiter. Alle neuen Ideen entstehen am konkreten Kundenanliegen. Genau so entstand die erste Back-up-Einrichtung gemeinsam mit der Commerzbank.

Ich kenne übrigens kein anderes Unternehmen, das seinen Beschäftigten schon so lange eine solche umfassende Palette an Betreuungsmöglichkeiten für Kinder anbietet – alles in einem Haus und nur fußläufig vom Arbeitsplatz entfernt. Das ist schon etwas Einzigartiges.



**„Die Idee eines Back-ups hatte die Commerzbank, wir haben sie umgesetzt.“**

# SPIELZEUGKISTE

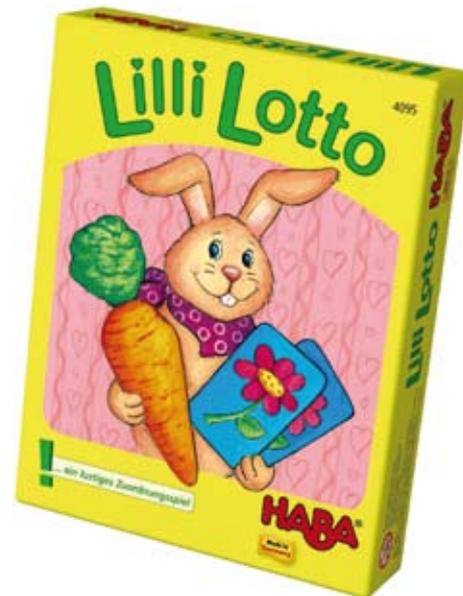
KARTEN SAMMELN, MOTIVE ZUORDNEN, TIERE FÜTTERN MIT LILLI LOTTO & CO.

**Stillsitzen im Restaurant, lange Fahrzeiten in der Bahn: Mit Kartenspielen schon für ganz kleine Kinder lässt sich Wartezeit angenehm verkürzen. Alle haben Spaß dabei, und die Kinder lernen spielerisch erste Regeln.**

Eine Freundin schenkte meiner Tochter neulich Lilli Lotto – ein Kartenspiel von HABA mit 16 einfachen Bildmotiven: Gummistiefel, Kirschen, eine Puppe etc. Zusammen mit ihrem kleinen Sohn, der genau wie meine Tochter knapp zweieinhalb Jahre alt ist, setzten wir uns in einen Kreis und legten für jeden von uns vier Karten offen aus. Ich hatte so meine Zweifel, ob das wirklich funktionieren kann: Karten spielen schon mit Zweijährigen? Die Zweifel verflogen aber ganz schnell, und ich war überrascht, wie gerne sich die Kinder auf den Spielrhythmus und die Spielregeln einließen: Bei Lilli Lotto geht es darum, Bildpärchen zu sammeln. Von einem verdeckten Stapel wird reihum gezogen, dann schauen die Kinder, wer in der Runde das Motiv vor sich liegen hat. Die Freude ist jedes Mal groß, wenn ein Kind ein Bildpaar erspielt. Zusätzlich zu den Bildkarten liegen Lilli Lotto vier Tierkarten (Schaf, Katze, Hund und Hase) und für jede Tierkarte zwei „Leckereien“ aus Holz bei – Kleeblätter, Fische, Knochen und Möhrchen. Hat ein Kind ein Bildpaar erspielt, darf es das von ihm zu Beginn

gewählte Tier mit einer Leckerei füttern. Gewonnen hat, wer beide Leckerlis für sein Tier erspielt hat.

Lilli Lotto – laut HABA für Kinder zwischen drei und fünf Jahren geeignet – haben wir nun immer in der Tasche. Auch ein einfaches Memory lässt sich mit den Karten prima legen. Vor allem beim Warten auf die Pizza oder auf langen Zugfahrten ist es ein unersetzlicher Zeitvertreib!



## NOCH MEHR EMPFEHLENSWERTE „ERSTE SPIELE“

**Tempo, kleine Schnecke!** ist ein einfaches Farbwürfelspiel für bis zu sechs Kinder. Das Spaßrennen mit den handlichen bunten Holzschnecken ist kurzweilig und hilft die Farben zu erlernen. Wenn Sie auf dem Flohmarkt eine ältere Ausgabe erwischen, greifen Sie zu – die Illustration auf der Verpackung gefällt uns einfach besser.



**Obstgarten** ist ein Brettspiel für bis zu vier Mitspieler, mit einfachen Regeln und kurzer Spieldauer (10-15 Minuten). Ziel ist es, gemeinsam das Obst vom Baum zu pflücken, bevor es sich der Rabe holt. Ganz nebenbei lernen Kinder Farben und Begriffe kennen und erweitern spielerisch Wortschatz und Artikulation.



# Kinder erforschen Naturphänomene

**Kinder sind von Beginn an kleine Forscher. Sie gehen Dingen auf den Grund, entwickeln Theorien und experimentieren. Ihr Forschergeist will aber geweckt und unterstützt werden. Wie das in der Kita und auch zu Hause gelingen kann, zeigen einige Beispiele aus unserer Bonner Kita „Kleine Wolkenstürmer“.**

Wir beobachten immer wieder, wie sehr sich schon kleine Kinder für Naturphänomene interessieren. Haben Sie ein Thema gefunden, das für sie von Bedeutung ist, beschäftigen sie sich konzentriert und ausdauernd damit. Dabei entwickeln sie individuelle Lernwege.

Ihnen geht es nicht darum, von Erwachsenen Erklärungen geliefert zu bekommen. Kinder wollen Naturforschung vom Anfang her betreiben: Sie beobachten, staunen und setzen sich explorierend mit ihrer Umwelt auseinander. Wie die frühen Forscher erfinden Kinder ihre ersten Schritte in die Naturwissenschaften neu.

## MIT KINDERN FORSCHEN

### 1: BEOBACHTEN

Interessante Dinge zu beobachten braucht Zeit und Muße zum Schauen, Hören und Fühlen. Mit Fragen wie „Kannst du erkennen, ob ...?“, „Hast du gesehen, dass ...?“ oder dem Vorschlag, Gestalten, Formen und Farben zu vergleichen, regen Sie Kinder

dazu an, Details wahrzunehmen. Anforderungen zum Messen und Zählen motivieren die Kinder, quantitativ zu beobachten, und geben ihnen die Möglichkeit, Antworten selbst nachzuprüfen. Wenn Kinder spüren, dass ihre Wahrnehmungen geschätzt und ihre Beobachtungen aufgegriffen werden, entdecken sie immer häufiger interessante Dinge.

#### TIPP:

Geräte wie Lupe, Fernglas oder Lineal sollten erst zum Einsatz kommen, nachdem die Kinder mit eigenen Augen, Ohren und Händen geforscht haben.

### 2: THEORIEN ENTWICKELN

Schon beim Beobachten versuchen sich Kinder zu erklären, warum Dinge so sind, wie sie sind – sie entwickeln Theorien. Unterstützen Sie das, indem Sie keine vorschnellen Deutungen liefern, sondern aufmerksam zuhören. Mit Fragen wie „Was würde passieren, wenn wir jetzt ...?“, „Warum denkst du, dass ...?“, „Kannst du dir erklären, wieso ...?“ ermuntern Sie die Kinder zum Ausprobieren.

### 3: EXPERIMENTIEREN

Durch Experimente vertiefen Kinder ihr gewonnenes Wissen und erweitern es. Lassen Sie solche Experimente zu, und halten Sie sich nach Möglichkeit zurück, wenn sich Kinder versuchsweise mit den vielfältigen physikali-

schen, chemischen und technischen Erscheinungen auseinandersetzen. Wenn Kinder bei einem Thema ins Detail gehen wollen, können Sie mit Appellen oder kleinen Aufträgen die Aufmerksamkeit der Kinder wecken oder auf ein Thema oder Material lenken: „Was passiert, wenn du ...?“.



**Grazyna Owczarek** ist Diplom-Pädagogin und arbeitet als Erzieherin in der Kita „Kleine Wolkenstürmer“



**Ulrike Thesmann** ist Fröhpädagogin und Hausleitung in der Kita „Kleine Wolkenstürmer“

# Es blubbert und sprudelt: Experimentieren mit Backpulver

**Als wir wieder einmal in der Kita Brot backen, wollen die Kinder wissen, warum wir Backpulver in den Teig tun - ein Anlass für uns, das weiße Pulver einmal genauer zu untersuchen.**

Während das Brot im Ofen backt, sitzen wir (die Erzieherin und vier fünfjährige Kinder) am Tisch. Jedes Kind hat ein Glasschälchen und ein Tütchen Backpulver vor sich. Vorsichtig öffnen die Kinder ihre Tütchen und füllen das Pulver in ihre Schälchen. Manche Kinder nehmen gleich alles, andere sparen sich einen Teil des Pulvers „für später“ auf. Was sie wohl damit noch vorhaben?

„Was ist denn zusammen mit dem Backpulver im Teig?“. Ach ja, Mehl. Wir verrühren das Backpulver mit Mehl - nichts passiert. Nun kommt ein Kind auf die Idee, Wasser hinzuzufügen. Am besten warmes Wasser, weil es im Ofen ja auch heiß ist.

Also gießen wir warmes Wasser auf unser Pulver, und da passiert es: Es schäumt und sprudelt. Die Kinder sind fasziniert vom Geschehen: „Bei mir gibt es Blasen“, stellt ein Kind fest. „Es wird immer mehr“, meint ein anderes.

Sie teilen sich ihre Beobachtungen mit und vergleichen die Vorgänge in ihren Schälchen. Da fällt ihnen das Brot wieder ein. Sie schauen durch die Glastür in den Backofen und beobachten, dass das Brot größer geworden ist. Ihre Erkenntnis: „Der Schaum, der jetzt im Brot ist, macht es dicker“. Die Kinder können jetzt noch nicht erkennen, dass bei der Schaumbildung Gas (Kohlendioxid) entsteht. Deswegen werden wir das Experiment in den nächsten Tagen fortsetzen.

## **BACKPULVER ALS LUFTPUMPE**

An einem anderen Tag fragen die Kinder von sich aus, ob sie noch einmal

mit Backpulver „spielen“ dürfen. Jetzt bekommt jedes Kind einen Luftballon. Wir blasen die Ballons auf, damit sie geschmeidig werden, und füllen in jeden einen Teelöffel Backpulver. Dazu bekommt jedes Kind ein Reagenzglas, das zirka drei Zentimeter hoch mit Wasser gefüllt wird. Die Kinder stülpen den Ballon über die Öffnung des Glases. Sie erinnern sich: „Wenn wir Backpulver ins Wasser schütten, gibt es Schaum“. Das Backpulver fällt aus dem Ballon in das Reagenzglas. Wie vorausgesagt, entsteht Schaum. Aber es geschieht noch etwas: Der schlappe Ballon richtet sich auf, er wird prall. Die Kinder stellen Vermutungen auf: „In den Blasen ist Luft - wenn die platzen, kommt die Luft raus“, oder: „Die Luft pustet den Ballon auf“.

Nach mehreren Wiederholungen stellen sie schließlich fest, dass die Reagenzgläser mit den Ballons wie Mikrofone aussehen. Sie springen auf, singen in ihre „Mikrofone“ und tanzen. Daraus entwickelt sich das Spiel „Disco und Musik“, bei dem auch die anderen Kinder mitmachen.



Disco im Labor: Das Backpulver im Reagenzglas pustet die Ballons - äh Mikrofone - auf.



# Zum Nachmachen: kleine Experimente mit Feuer und Wasser

**Zwei faszinierende Experimente, die Sie ganz einfach zu Hause durchführen können.**

## **EIN SELBSTGEBAUTER MINI-FEUERLÖSCHER**

**Das brauchen Sie**

- Glasschale mit hohem Rand
- Glas (oder kleines Fläschchen)
- Teelicht
- Feuerzeug
- Teelöffel
- 1 Päckchen Backpulver
- Essig

## **SO WIRD ES GEMACHT**

Stellen Sie das Teelicht in die Glasschale und zünden Sie es an. Geben Sie einen Teelöffel Backpulver in das leere Glas und gießen Sie langsam etwas Essig darauf. Im Glas entsteht Kohlenstoffdioxid. Während sich das Gas bildet, halten Sie das Glas schräg über die Flamme des Teelichts, ohne diese zu berühren. Die Flamme erlischt sofort.

## **DIE ERKLÄRUNG**

Essigsäure reagiert mit Natriumhydrogencarbonat (Backpulver). Dabei bildet sich Kohlenstoffdioxid. Es ist schwerer (hat eine höhere Dichte) als Luft und sinkt deshalb nach unten auf den Boden des Schälchens, in dem sich das brennende Teelicht befindet. Das Gas breitet sich langsam im Schälchen aus und verdrängt da-

bei die Luft. Sobald die Flamme des Teelichts keine Luft mehr bekommt, erlischt sie.

## **ERWEITERUNG MIT MEHREREN KERZEN**

Stellen Sie in eine große Schüssel unterschiedlich hohe Kerzen und zünden sie diese an. Gießen Sie Essig auf Backpulver und leiten Sie das entstehende Kohlenstoffdioxidgas vom Schüsselrand in die Schüssel. Zuerst erlischt die niedrigste Kerze, dann die nächsthöhere und schließlich die größte Kerze.



## **STREICHHOLZSCHIFFCHEN MIT ANTRIEB**

**Das brauchen Sie**

- Streichholz
- ein kleines Stück Seife
- eine flache Schale
- Wasser

## **SO WIRD ES GEMACHT**

Spalten Sie ein Streichholz am unteren Ende und klemmen Sie ein kleines Stück Seife dazwischen. Legen Sie das Streichholzboot vorsichtig in die mit Wasser gefüllte Schale. Das Streichholzboot beginnt sich zu bewegen.

## **DIE ERKLÄRUNG**

Die Seife löst sich im Wasser langsam auf und senkt dadurch die Oberflächenspannung des Wassers. Das treibt das Boot an.



# Forschen in der Küche: Jettes Frühstücksei

Beim Frühstück in der Kita nimmt Jette ein Ei aus ihrer Dose, will es essen und stellt fest: „Mein Ei ist zu weich!“. Spontan entwickelt sie eine Theorie, warum das so sein könnte: „Meine Mama hat es zu lange gekocht“. „Das könnte sein“, antwortet die Erzieherin, „aber vielleicht ist es auch zu kurz gekocht“. Jette schaut etwas ratlos und zuckt mit den Schultern. „Wir können es ja mal ausprobieren, Eier haben wir in der Küche“, schlägt die Erzieherin vor.



Jette bereitet alles selbst vor, um zwei Eier zu kochen: Sie holt einen Topf und füllt ihn mit Wasser. Sie beobachtet den aufsteigenden Dampf, als das Wasser heiß wird. Der Dampf ist auch interessant – jetzt konzentrieren wir uns aber auf die kochenden Eier.



Nachdem Jette ein Ei aus dem Wasser geholt und gemerkt hat, dass es zu heiß zum Anfassen ist, lässt sie es eine Weile im Schälchen liegen. Das ist das kurz gekochte Ei. Das andere Ei kocht weiter. Das wird das lange gekochte Ei, das sie später noch untersucht.



Zunächst untersucht Jette das Ei mit den Händen: Sie öffnet die Schale und fühlt viele glibberige und flüssige, aber auch einige festere Bestandteile.



Erst später testet sie mit einem Löffel das Innere des Eis. Im Schälchen sammeln sich die flüssigen Bestandteile. Wir sprechen über die unterschiedlichen Farben und benennen Eiweiß und Eigelb.



Dann nimmt Jette das lange gekochte Ei. Sie stellt fest, dass das Weiße und das Gelbe hart sind. Man kann das Ei abpellen. Jetzt muss das harte Ei aber auch gegessen werden!



**GUTEN APPETIT!**

# VON DER QUAL DER SCHULWAHL: SCHULE UM DIE ECKE VERSUS WALDORF, MONTESSORI & CO.

**Leistungsdruck, volle Klassen, frühe Selektion in weiterführende Schulen – viele Eltern fragen sich, ob die Regelschule ihrem Kind gerecht werden kann. Immer beliebter werden alternative Schulformen, allen voran Waldorf und Montessori. Wir geben einen kurzen Überblick zu alternativen Schulmodellen und fragen: Was ist anders?**

## **MONTESSORI-SCHULEN: LERNEN IM EIGENEN TEMPO**

Montessori-Schulen wurden von der italienischen Ärztin Maria Montessori (1870-1952) gegründet. Nach dem Leitsatz „Hilf es mir selbst zu tun“ entwickelte sie einen Ansatz, der vor allem die Selbstständigkeit und Individualität des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

### **WAS IST BESONDERS?**

In den Montessori-Schulen wird ein sehr offener Unterrichtsstil in altersgemischten Klassen gepflegt. Kinder sollen auf natürliche Weise lernen, ohne durch Strafen und Belohnungen in ihrer Eigenaktivität und Lernfreude beeinflusst zu werden. Kernstück ist die Freiarbeit, bei der sich die Kinder alleine, zu zweit oder in Gruppen selbstständig in ihrem eigenen Tempo mit den Unterrichtsmaterialien ihrer Wahl beschäftigen können. Die Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als Lernbeobachter und Lernbegleiter, die den kindlichen Lern- und Entwicklungsprozess unterstützen.

Die meisten Montessori-Schulen in Deutschland sind Grundschulen. Daher müssen Schüler, die das Abitur anstreben, oft auf eine Regelschule wechseln. Mittlerweile gibt es in Deutschland 400 Montessori-Schulen, davon über 100 weiterführende Schulen.

### **VORTEILE**

Als Schule ohne Noten bietet die Montessori-Pädagogik ein angenehmes Lernklima und fördert das angstfreie Lernen ohne Leistungsdruck. Die Montessori-Schule ist für alle Kinder offen und eignet sich besonders für Kinder mit Förderbedarf.

### **ZU BEDENKEN**

Nicht jedes Kind kommt mit der selbstständigen Arbeitsweise zu recht. Manche Kinder arbeiten lieber nach klaren Regeln und Strukturen.

Montessori Dachverband  
Deutschland e. V.

[www.montessori-deutschland.de](http://www.montessori-deutschland.de)

## **WALDORFSCHULEN: LERNEN DURCH ANFASSEN**

Waldorfschulen basieren auf der Anthroposophie Rudolf Steiners. Im Vordergrund steht das ganzheitliche Lernen auf der kognitiven, sozialen und handlungsorientierten Ebene, charakteristisch ist ein sehr lebenspraktischer und anschaulicher Unterricht.

Dieser folgt keinem festen Lehrplan, sondern gliedert sich in den Epochen- und Fachunterricht. Im Epochenunterricht wird über eine Zeitspanne von mehreren Wochen ein Unterrichtsgegenstand intensiv mit den Schülern erarbeitet. Ein Beispiel ist die Ackerbauepoche, bei der die Kinder im Schulgarten Korn anbauen, es später ernten und damit Brot backen. Zu den Epochenfächern zählen Fächer wie Deutsch, Rechnen, Geschichte und Geometrie. Sachgebiete, die regelmäßiger Übung bedürfen, wie etwa Kunst, Fremdsprachen (ab der ersten Klasse!) oder Eurythmie, werden in Fachstunden behandelt.

## WAS IST BESONDERS?

Es gibt keine Zensuren, sondern individuelle Lernberichte über das Kind. Eine besondere Rolle spielt bei der Waldorfschule der Klassenlehrer, der die Schüler über weite Teile ihrer Schulzeit begleitet.

Die Regelschulzeit beträgt zwölf Jahre, immer mehr Waldorfschulen bieten jedoch ein zusätzliches 13. Schuljahr zur Vorbereitung auf das Abitur an. Daneben gibt es einen speziellen Waldorf-Abschluss. Inzwischen gibt es in Deutschland zirka 200 Waldorfschulen. Die meisten von ihnen sind in freier Trägerschaft oder Elterninitiativen.

## VORTEILE

Neben der Wissensvermittlung werden auch handwerkliche, praktische sowie kreative Fähigkeiten stark gefördert. Viel Wert wird auf Kunst, Theater und Musik gelegt. Kinder erhalten eine individuelle Förderung, und kein Kind muss die Klassengemeinschaft verlassen, wenn es das Lernziel nicht erreicht.

## ZU BEDENKEN

In Waldorfschulen wird von den Eltern eine hohe Beteiligung und Identifikation mit der Weltanschauung Rudolf Steiners erwartet. Eltern sollen das pädagogische Konzept auch zu Hause umsetzen. Bis zu 34 Kinder in einer Klasse.

Bund der freien Waldorfschulen

[www.waldorfschule.de](http://www.waldorfschule.de)

## ÖFFENTLICHE SCHULEN HOLEN AUF

Auch die „ganz normalen“ Stadtteilschulen (auch Sprengelschulen genannt) haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. Viele haben moderne Lehrmethoden integriert und bieten tolle Projekte an. Ein großes Plus der Stadtteilschule ist die Nähe zum Wohnort: Die Kinder haben keine lange Fahrzeit, und ihre Freunde wohnen in ihrer Nähe.

## WEITERE ALTERNATIVE SCHULMODELLE

Mittlerweile gibt es eine Vielfalt an alternativen Schulen und Schulformen. Einen Überblick finden Sie hier:

[www.netzwerk-innovativer-schulen.de](http://www.netzwerk-innovativer-schulen.de)  
[www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)

## WAS KINDER FÜR EINE POSITIVE SCHULZEIT BRAUCHEN

**Welche Schule passt zu meinem Kind? Darauf gibt es keine Standardantwort. Fest steht aber: Gestalten und begleiten Eltern den Übergang von der Kita zur Schule gut, können sie ihre Kinder maßgeblich unterstützen – und das unabhängig von der gewählten Schulart. Hier einige Tipps:**

- Sprechen Sie vor dem Schulstart mit Ihrem Kind über die kommenden Veränderungen und finden Sie Abschieds- und Übergangsrituale, um die Kita-Zeit abzuschließen. Beispielsweise können Sie mit Ihrem Kind das Kinderzimmer von Kleinkindspielzeug befreien und es schulkindgerecht ausstatten oder eine Übernachtungsparty für die Kindergartenfreunde veranstalten.
- Zu Beginn der Schulzeit sind viele Kinder überwältigt von all dem Neuen. Planen Sie deshalb gerade in der Anfangszeit weniger Freizeitaktivitäten als sonst und drosseln Sie, wenn möglich, das Tempo im Job.
- Zeigen Sie eine positive Haltung gegenüber Schule und Lehrern.
- Schaffen Sie zu Hause ein gutes Basislager als Startplatz für die Schule – mit einem schönen Tagesbeginn und -ausklang, gemeinsamen Mahlzeiten, Gesprächen, viel Bewegung, Gelegenheit zum Rückzug und zur Erholung – und ausreichend Schlaf.
- Achten Sie darauf, dass die Schule nicht das ganze Leben bestimmt: Die Familie ist kein zweites Klassenzimmer, Eltern sind keine Lehrer.

## BUCHTIPP:

„Lob der Schule“, Joachim Bauer  
Joachim Bauer zeigt auf, warum Disziplin alleine bei Schülern nichts ausrichten kann und was Kinder brauchen, damit ihre Motivation und Lust am Lernen geweckt wird. Auch verblüffende Forschungsergebnisse werden präsentiert: Wussten Sie zum Beispiel, dass sich bereits eine gemeinsame Mahlzeit im Familienkreis positiv auf den Bildungserfolg von Kindern auswirkt?

Heyne Taschenbuch, 2008



## ELTERNBERATUNG DES PME FAMILIENSERVICE

Die Schulwahl ist eine sehr individuelle Entscheidung. Ein Modell, das allen Kindern und Eltern gleichermaßen gerecht wird, gibt es nicht. Im Rahmen unserer Elternberatung unterstützen wir Beschäftigte unserer Vertragsunternehmen gerne mit individueller Beratung zu allen Fragen rund um Schule und Elterntein.

## JULIA ECK

Telefon: 089/544794-0

E-Mail: [julia.eck@familienservice.de](mailto:julia.eck@familienservice.de)



Julia Eck, Fachberaterin  
pme Familienservice München

# LIEBE ELTERN, IHR SEID TOLL!

Es wird gehämmert und gesägt, gebacken und gekocht, gebuddelt und gegraben – immer wieder schaufeln sich Eltern unserer Kitas wertvolle Zeit frei, um tatkräftig mitzuhelfen. Herzlichen Dank!

## CITYKRIPPE MÜNCHEN: HEUTE KOCHT DER PAPA MIT UNS

Ein Elternabend im Herbst 2014: Wir stellten unser Projekt „Kinder kochen und backen“ vor und luden die Eltern ein, in den Wintermonaten einmal pro Woche mit einer kleinen Gruppe aus zirka vier Kindern und einer Pädagogin zu kochen. Die Eltern waren sichtlich angetan – und so hatten wir in den nächsten Monaten immer wieder Besuch in der Citykrippe. Den ersten „Kochbesuch“ hatten wir im Januar: Eine Mutter bereitete mit den Kindern Blätterteig mit Tomaten, Zucchini und Fetakäse zu. Im Vorfeld suchten die Eltern ein Rezept aus, wir bestellten die Lebensmittel. Noch eine kleine Einweisung in Hygiene- und Sicherheitsvorschriften, dann ging es los.

Begeisterte Kinder umringten uns, als wir fragten: „Wer will heute mitmachen?“. Nach dem Händewaschen wurden erst einmal die Zutaten benannt und Schritt für Schritt geklärt, was zu tun ist.



Schnipp, schnapp, Zucchini ab!



Ganz schön laut: Papa kocht mit Kabelanschluss.

Die Eltern konnten miterleben, wie mit solchen Alltagsaktivitäten die feinmotorischen, sozialen, sprachlichen und grundmathematischen Kompetenzen der Kinder unterstützt werden.

Später haben wir das Themenspektrum erweitert, nun konnten die Eltern – unterstützt durch Pädagoginnen – mit den Kindern auch basteln oder musizieren.

Wir hatten viel Spaß bei den Treffen. Kinder und Eltern haben sich schnell in die besondere Situation eingefunden – „Warum ist meine Mama heute da?“, „Welche Rolle habe ich als Elternteil?“ – und waren mit Begeisterung dabei. Vor allem die Kinder waren wie immer neugierig und haben es den Eltern leicht gemacht.

Die Eltern bekamen interessante Einblicke: Sie konnten sehen, was ihre Kinder alles können, und wurden inspiriert, manches auch zu Hause auszuprobieren.

Für uns als Team war die Aktion eine Chance, die uns wichtige Erziehungspartnerschaft in der Kita zu leben und noch mehr Transparenz, Vertrauen und Respekt für unsere Arbeit zu schaffen.

Insgesamt gab es acht solcher Elternbesuche. Ein großes Lob an die Väter und Mütter, die sich die Zeit freigeschaufelt und mit tollen Ideen und viel Einsatz mitgemacht haben.

## STERNCHEN WERK BERLIN: DO IT YOURSELF & LINSENSUPPE



Wie entstehen aus einfachen Euro-Paletten schöne Sitzbänke? 17 hilfsbereite Eltern haben das an einem Samstag im April demonstriert: Es wurde gesägt, geschliffen, geschraubt und gestrichen... Bei der Gelegenheit wurde auch ein Fuß-Fühl-Pfad angelegt – aus einem Holzgerüst und verschie-

denen Materialien wie Rindenmulch, Sand, Steinen und Holzstöcken. Besonders praktisch: Die Füllung kann je nach Jahreszeit durch andere Naturmaterialien ausgetauscht werden.

Auch das Chaos in unserem Schuppen hat ein Ende: In den neuen Regalen gibt es für jedes Bobby-Car und Dreirad einen eigenen Parkplatz.

Dank der „grünen Damen“ einiger Eltern können wir uns auf Kräuter, Salate, Radieschen und Blumen freuen. Die fleißigen Helfer hatten sich eine warme Mahlzeit redlich verdient!

Wir danken allen Eltern, die so tatkräftig mit angepackt haben, und unserer Köchin für die gute Linsensuppe!

Sie wollen auch so eine tolle Bank haben? Hier sehen Sie, wie es geht:



<https://youtu.be/8nXHZjNvZwY>



Aus Euro-Paletten wird eine Parkbank.



Schluss mit Chaos: Bobby-Cars in Reih und Glied



Für Barfüßler: Fuß-Fühl-Pfad mit Saison-Befüllung

# AUFTANKEN FÜR UNSERE TEAMS

Spaß haben und gleichzeitig etwas für die Gesundheit tun – mit unseren Team-Events und Gesundheitstagen wollen wir unseren Teammitgliedern einen tollen Tag bereiten und ihnen Impulse für eine gesunde Lebensweise geben. Zwei Beispiele aus Hamburg und Frankfurt.



## **FIT DURCH DEN SOMMER: GROSSER GESUNDHEITSTAG IN FRANKFURT**

„Unsere Teammitglieder sollen sich einmal eine Auszeit gönnen und sich verwöhnen lassen – das haben sie sich mehr als verdient!“, beschreibt Martina Seehausen, Leiterin des Kita-Managements in Frankfurt, die Intention unserer Gesundheitstage. Vielfältige Angebote wie Massage, Rückenübungen, Tanz, Informationen rund um gesunde Ernährung, vegane Köstlichkeiten zum Probieren und kühlender Eistee haben bewiesen, dass Gesundes Spaß macht und sich auch im Alltag in der Kita oder im Büro umsetzen lässt. Auch ein Quiz durfte nicht fehlen: Wer den Zuckergehalt verschiedener Lebensmittel richtig einschätzte, konnte einen tollen Preis gewinnen.



„TOLL, WIE MAN IN SO KURZER ZEIT SO GUT ENTSPANNEN KANN.“

„AAH, DIE MASSAGE HAT GUT GETAN!“

„DER EISTEE IST SEHR LECKER UND GENAU RICHTIG BEI DIESER HITZE.“



**Sven Edlefsen** betreut das Online-Portal der pme Lernwelten

## HAMBURG: AKTIV-TOUR DURCH DIE HAFENCITY

Eine spannende Tour durch die neue Hafencity mit kulinarischen Zwischenstopps und kniffligen Aufgaben – bei der Aktiv-Tour für die Teammitglieder aus Hamburg und Bremen kam weder das leibliche Wohl noch der Teamgeist zu kurz. Gestärkt durch ein veganes Frühstück mit Carrot Muffins, Energiebällern und Hummus, begann der Tag mit einem Frühschoppen für Körper, Kopf und Stimme, organisiert vom Kooperationspartner Pausenkicker ([www.pausenkicker.de](http://www.pausenkicker.de)): Knifflige Übungen weckten den Geist, Chair Yoga wärmte die Muskeln ganzheitlich auf, und auch die Stimmbänder wurden aktiviert. Weiter ging es mit einer Stadtrallye durch die Hamburger HafenCity. Die Aufgabe lautete: „Welche Gruppe findet sich schneller in der Nachbarschaft des künftigen pme-Standortes zurecht?“. Dass sich die Teammitglieder dabei besser kennenlernten, war ein weiteres Ziel dieses Events.

Vorfreude schließlich bei der Besichtigung der Baustelle in der Yokohamastraße: Ab September 2015 werden hier erstmals die drei Säulen des pme Familienservice (Assistance, Lernwelten, Akademie) unter einem Dach vereint sein. Die Teammitglieder freuen sich jetzt schon auf die schicken neuen Räume und den Innenhof mit Erlebnispavillon.

Mit dabei war auch Klecksi, die Kuschelschnecke der Wolkenzwerge Hamburg. Sie hat den Kindern von diesem wunderbaren Tag berichtet.



## MIT DEM TEAM AKTIV GEWORDEN UND AUF DER BAUSTELLE DAS BUILDING BESICHTIGT. MEHR TEAM-BUILDING GEHT NICHT :-)

Anja Pape, pme Familienservice Hamburg/Nord



# WUSSTEN SIE SCHON ...



## DASS ES **KLECKS** JETZT AUCH FÜR **IPHONE** UND **IPAD** GIBT?

In der U-Bahn, in der Mittagspause, einfach zwischendurch, wo immer Sie gerade sind: Ab sofort können Sie unser Magazin *klecks*, den Newsletter und unsere Broschüren nicht mehr nur als gedrucktes Heft oder als E-Mail genießen, sondern bequem auch auf dem iPhone oder iPad lesen. Die App für iOS-Geräte können Sie kostenlos bei iTunes herunterladen.

## DASS **32,3 PROZENT** DER UNTER DREIJÄHRIGEN IN **KITAS** BETREUT WERDEN?

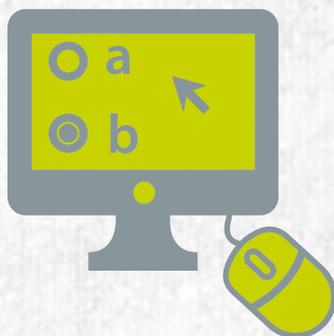
Erstmals seit Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz wurde die Betreuungssituation in ganz Deutschland seit 2008 bewertet. Die zentralen Ergebnisse: Im März 2014 wurden in Deutschland 660.750 Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen oder der öffentlich geförderten Kindertagespflege betreut – fast 300.000 Kinder mehr als im Jahr 2008. Die Betreuungsquote der unter Dreijährigen stieg damit zwischen 2008 und 2014 von 17,6 auf 32,3 Prozent. Der Bedarf ist allerdings noch lange nicht gedeckt: 41,5 Prozent der Eltern mit Kindern unter drei Jahren

wünschen sich einen Betreuungsplatz. Sowohl die Betreuungsquote als auch der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren unterscheiden sich stark zwischen den einzelnen Bundesländern. Die Differenz zwischen Betreuungsbedarf der Eltern und Betreuungsquote der Kinder unter drei Jahren war 2014 in Westdeutschland mit 10,2 Prozentpunkten fast doppelt so hoch wie in Ostdeutschland mit 5,4 Prozentpunkten. Eltern äußerten sich in den Befragungen insgesamt weitgehend zufrieden. Viele wünschen sich allerdings einen flexibleren Umgang mit unvorhergesehenen Situationen, weniger Ferienschlusszeiten und niedrigere Elternbeiträge.

Quelle: [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)



## DASS MEHR ALS DIE HÄLFTE ALLER ACHTJÄHRIGEN REGELMÄSSIG ONLINE IST?



Das Internet ist längst in die Kinderzimmer eingezogen. In welchem Ausmaß, zeigt die „DIVISI U9-Studie“ des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet. Bereits 55 Prozent der achtjährigen Kinder in Deutschland sind regelmäßig online, bei den sechsjährigen fast ein Drittel (28 Prozent) und bei den dreijährigen Kindern immerhin schon 11 Prozent. Auch Kinder, die noch nicht lesen können, sind in der Lage, über das Erkennen von Symbolen eigenständig Internetseiten aufzurufen. Bei den Eltern sorgt die Internetnutzung von Kindern für gemischte Reaktionen: Zwei Drittel der Eltern von Drei- bis Achtjährigen verbieten ihren Kindern, ins Internet zu gehen. Allerdings sind auch 65 Prozent der Eltern der Meinung, dass digitale Medien und Internet Chancen für Kinder bieten, vor allem wenn es um die Sicherung der sozialen Teilhabe geht. Für viele Eltern überwiegen jedoch die Risiken des Internets. Zu nennen sind hier insbesondere Risiken durch nicht kindgerechte Inhalte, Kontakt zu unbekanntem Personen und Mobbing. Zudem fürchten viele Eltern, dass Kinder im Internet zu viel von sich preisgeben.

Quelle: [www.divisi.de](http://www.divisi.de)

## DASS ALLE UNSERE BACK-UP-EINRICHTUNGEN SCHNUPPERTAGE VERANSTALTEN?

Die Tagesmutter ist krank, die Schule hat einen Brückentag, am Abend oder am Wochenende steht Mehrarbeit an? In solchen Fällen bieten unsere 27 bundesweiten Back-up-Einrichtungen kurzfristig hochwertige Betreuung für die Beschäftigten unserer Kooperationsunternehmen mit entsprechendem Vertrag an. An jedem ersten Samstag im Monat können Sie und Ihre Kinder „Ihre“ Back-up-Einrichtung ganz unverbindlich kennenlernen. Damit sich die Erzieherinnen und Erzieher für Sie und Ihr Kind Zeit nehmen können, bitten wir um vorherige Anmeldung per E-Mail oder Telefon.

Die Adressen und Kontaktdaten unserer Einrichtungen finden Sie unter [www.familienservice.de/einrichtungen](http://www.familienservice.de/einrichtungen)



## DASS DIE ADVENTURE KIDS GÜTERSLOH EINE ERZIEHERIN AUF VIER BEINEN HABEN?

Im Juni hat die Cockerpoo-Hündin Lotta ihre Prüfung zum pädagogischen Begleithund bestanden. Seitdem ist Lotta ein Teil des pädagogischen Teams. „Hunde sind emotionale Türöffner und Motivatoren“, sagt Sabine Peters, Leiterin der Adventure Kids Gütersloh. „Kinder können mit ihnen ganz intensive Lernerfahrungen machen, zum Beispiel um ihre Merkfähigkeit zu steigern oder ihr soziales Verhalten zu trainieren“. Für die Kinder gibt es klare Regeln zum Umgang mit Lotta. „Und weil die Kinder wollen, dass es ihr gut geht, halten sie sich auch gerne daran“, sagt Sabine Peters.

# Kindersseite

Liebe Kinder, auf eurer Seite gibt es heute viel zu tun: Max, der Schatzsucher braucht dringend eure Hilfe und auf dem Bauernhof sind einige Dinge verschwunden. Wir wünschen viel Spaß beim Suchen und Rätseln!

## Labyrinth

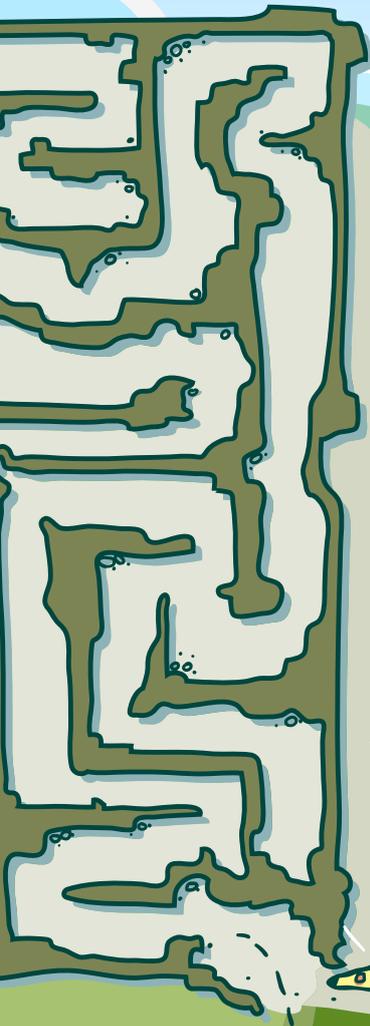
Drei Tage und drei Nächte war Schatzsucher Max auf der Suche nach dem sagenumwobenen Piratenschatz. Nun hat er es beinahe geschafft: Die funkelnden Edelsteine sind in greifbarer Nähe. Wäre da nicht das Labyrinth! Zeigst du Max den richtigen Weg zur Schatzkiste?



Start

# Suchbild

Ein wunderschöner Tag auf dem Bauernhof, die Tiere genießen die Sonne. Doch irgendwas stimmt da nicht. Findest du sechs Unterschiede zwischen den beiden Bildern?



→ Ziel!

# GELASSEN DURCH STÜRMISCHE ZEITEN

## Der pme-Jugendcoach

**pme Familienservice – drei Welten, ein Ziel: Seit über 20 Jahren entwickeln wir Angebote, die Menschen darin unterstützen, Privat- und Berufsleben in Balance zu bringen. Vielen sind wir vor allem als Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen bekannt. Doch der Familienservice-Kosmos besteht aus drei Welten: pme Assistance, pme Akademie und pme Lernwelten. In jeder Ausgabe von *klicks* stellen wir Ihnen ein interessantes Projekt aus einer der drei pme-Welten vor. Heute: der pme Jugendcoach, ein Angebot aus unserer pme Assistance-Palette.**

Wutausbrüche, knallende Türen, Null-Bock-Haltung: Das familiäre Zusammenleben mit pubertierenden Jugendlichen gestaltet sich oft spannungsgeladen. Für Eltern ist die Zeit, in der ihre Kinder erwachsen werden, von Auseinandersetzungen und auch Sorgen geprägt.

„Gerade mit dem Schuleintritt und dem Heranwachsen der Kinder zu Jugendlichen werden berufstätige Eltern noch einmal ganz neu gefordert. Plötzlich treten Fragen auf zu Lernschwierigkeiten, Suchtthemen oder Mobbing in der Schule“, sagt Barbara Paul, Produktverantwortliche „Jugendcoach“. „Hier bieten wir Eltern und Kindern professionelle Unterstützung“.

### SCHULE IST EIN DAUERBRENNER

Die Schule ist in vielen Familien ein Dauerthema. Auch Themen wie Alkoholkonsum, Sexualität oder übermäßige Mediennutzung stehen plötzlich im Raum. „Eltern wissen in dieser Phase oft nicht, wie sie mit ihrem Kind im Gespräch bleiben und weiter daran teilhaben können, was ihr Kind beschäftigt“, sagt Barbara Paul. „Für Jugendliche selbst ist die Pubertät oft durch Ängste, Selbstzweifel und Unsicherheiten geprägt. Viele leiden unter Orientierungslosigkeit, haben Zukunftsängste, müssen Konflikte mit Gleichaltrigen durchstehen oder sind

unzufrieden mit der eigenen Persönlichkeit oder dem eigenen Körper“.

### OFFENES OHR FÜR ELTERN UND KINDER

„Wir sind offen für alle Fragestellungen im Themenspektrum Schule, Lernen, Ausbildung und Erwachsenwerden“, ergänzt Pädagogin M.A. Carolin Mayonga. „Zu Beginn der Beratung steht immer das sogenannte Clearing: Wir überlegen gemeinsam, wie wir die Familie am besten unterstützen können. Dafür steht unser Team aus Elternberaterinnen und systemischen Coachs den Familien in jeder Lebenslage zur Seite. Sowohl die Eltern als auch die Jugendlichen finden bei uns ein offenes Ohr“.

### WIE FINDE ICH EIN MATHE-CAMP?

Auch bei organisatorischen Fragestellungen sind die Jugendcoachs behilflich: zum Beispiel bei der Suche nach einer Nachhilfemöglichkeit, einem Mathe-Camp oder einem Sportverein für das Kind. „Wir begegnen jeder Fragestellung mit einer offenen Haltung. Hinter einer Lernschwierigkeit kann sich zum Beispiel auch Mobbing in der Schule verbergen oder eine schwierige Familiensituation, wie die Scheidung der Eltern“, erklärt Mayonga.

Barbara Paul ergänzt: „Bei allen Problemen ist es gut, sich frühzeitig be-

raten zu lassen. Oft sehen danach alle klarer, und es lassen sich Lösungsansätze finden, mit denen die Situation für alle Beteiligten verbessert werden kann“.

Der pme Familienservice bietet zusätzlich eine Reihe an interessanten Vorträgen und Seminaren, zum Beispiel zu den Themen Pubertät oder Lernschwierigkeiten. Mehr dazu unter [www.familienservice.de/veranstaltungen](http://www.familienservice.de/veranstaltungen) und auf Seite 46 in diesem Heft. In akuten Krisensituationen erreichen uns die Mitarbeiter unserer Vertragsfirmen über unsere 24-Stunden-Hotline und finden sofort Unterstützung.



# JUGENDLICHE LERNEN DIE SPIELREGELN DER KOMMUNIKATION

Der pme Familienservice berät die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seiner Vertragsfirmen auch zur Mediennutzung von Kindern. Ein Thema, das immer wichtiger wird, ist der Umgang mit Social Media für Heranwachsende und deren Eltern. pme-Mitarbeiterin und Social Media-Expertin Claudia Schwab gibt Tipps.



Facebook, WhatsApp und Twitter –  
für Jugendliche natürliche Wege  
der Kommunikation

Auf dem Bolzplatz, in der U-Bahn, auf dem Pausenhof: Jugendliche legen ihre Smartphones kaum noch aus der Hand. Viele Eltern fragen sich: Ist das noch normal? „Die Kinder lernen hier die Spielregeln heutiger Kommunikation. Entscheidend ist, dass wir Erwachsene sie dabei sinnvoll begleiten. Aufklärung ist wichtig“, sagt Claudia Schwab, Social Media-Expertin beim pme Familienservice.

Tobias ist 13 Jahre alt. Zum Geburtstag hat er sich ein Smartphone gewünscht. Seine Eltern haben erst gezögert, dann aber nachgegeben. Das neue Smartphone scheint nun sein Lebensmittelpunkt zu sein. Ständig vibriert das Gerät, WhatsApp-Nachrichten erscheinen im Sekundentakt. Tobias chattet mit Freunden, hört Musik, surft und verbringt viel Zeit auf Facebook.

Auch wenn er sich mit seinen Freunden auf dem Fußballplatz trifft, ist das Handy im Fokus. Die Jungs zeigen sich YouTube-Videos und vergleichen die „Likes“ für ihre neuesten Posts. Ständig lädt Tobias Fotos auf Instagram hoch. Am Abend schläft er oft mit Smartphone ein. Seine Mutter holt das Gerät dann aus seinem Bett und legt es in die Küche. Gleich nach dem Aufstehen checkt Tobias die neuesten Nachrichten seiner Freunde. Seine Eltern machen sich Sorgen. Ist das noch normal?

Jugendliche sind die am besten vernetzte Bevölkerungsgruppe, stellt die BITKOM-Studie „Jugend 2.0“ fest. 98 Prozent der Jugendlichen sind online, selbst bei jüngeren Teenagern sind es 96 Prozent. Das Surfen im Internet ist schon für 13- bis 15-Jährige die zweitliebste Freizeitbeschäftigung. An erster Stelle steht „Freunde treffen“, an dritter Stelle „Sport treiben“. Das Smartphone ist dabei der ständige Begleiter.

Noch vor dem Telefonieren wird es vor allem für die Kommunikation per SMS, MMS oder mit Messaging-Diensten wie WhatsApp und iMessage genutzt, zeigt der Forschungsbericht „Jung und vernetzt“. Das Senden und Empfangen von Kurznachrichten liegt mit 94 Prozent auf Platz eins. Daneben dient das Smartphone Jugendlichen vor allem zum Musik hören, Surfen oder Videos schauen.

## VERTRAUENSVOLLE GESPRÄCHSKULTUR IST WICHTIG

„Die Medien sind nicht mehr zu trennen vom Alltag unserer Kinder. Heute passiert alles parallel“, sagt Claudia Schwab, Social Media-Expertin beim pme Familienservice. „Die Kinder lernen hier die Spielregeln heutiger Kommunikation. Entscheidend ist, dass wir Erwachsene sie dabei sinnvoll begleiten. Aufklärung ist wichtig“.



Claudia Schwab,  
Social Media-Expertin  
beim pme Familienservice

Die Basis dafür ist eine vertrauensvolle Gesprächskultur zwischen Eltern und Kindern. Denn die größten Risiken der Mediennutzung liegen in der Verletzung der Privatsphäre der Kinder und in der Gefahr von Mobbing.

„Eltern müssen mit ihren Kindern dazu ins Gespräch kommen, wie sie sich besser schützen können. Bei Facebook z.B. kann man die Privatsphäre in den ‚Einstellungen‘ ändern. Das ist sehr wichtig, damit das Profil nicht öffentlich für Fremde einsehbar ist. Bei WhatsApp und Instagram gibt es keine wirklich sichere Einstellung“, erklärt Schwab. „Hier ist das Bewusstsein für eine umsichtige und reflektierte Nutzung besonders wichtig. Adressen, Passwörter und intime oder peinliche Fotos sollten hier am besten gar nicht erst hochgeladen werden. Eine Faustregel lautet: Versende nur Fotos, die auch jeder Fremde sehen dürfte, alles andere ist privat und hat im Internet nichts zu suchen!“.

### **CYBER-MOBING: KIND AUS DER SCHUSSLINIE NEHMEN**

Wird das eigene Kind Opfer von Cyber-Mobbing, gilt es schnell zu handeln. „Das Kind muss umgehend aus der Schusslinie genommen werden“, erklärt die pme-Expertin. „Geschieht Mobbing auf WhatsApp, muss der oder die Betroffene sofort aus der entsprechenden Gruppe rausgehen und die Verantwortlichen blockieren. Ebenso auf Facebook: Sie sollten kontrollieren, wer an die Pinnwand des Kindes schreiben darf, und entsprechende Personen blockieren. Sie sollten sofort Screenshots von den Beleidigungen machen und diese den Betreibern melden“.

Alle sozialen Netzwerke haben mittlerweile leicht zu findende Meldefunktionen. Erhalten die Anbieter Hinweise auf Cyber-Mobbing, sind sie

verpflichtet, diese zu prüfen und können Inhalte löschen, die illegal sind oder auf eine andere Weise gegen den Verhaltenskodex verstoßen.

### **SOCIAL MEDIA: ÜBUNGSFELD FÜR KOMMUNIKATION**

„Trotz aller Risiken sehe ich persönlich die Mediennutzung von Jugendlichen positiv. Die Social Media-Kanäle sind für sie ein Übungsfeld für eine neue Form der Kommunikation, die sie auch später im Berufs- oder Privatleben brauchen“, beruhigt die Expertin. „Jede Familie muss einen individuellen Umgang mit diesem Thema finden. Viele Kinder gehen schon heute verantwortungsvoll mit dem Internet um“. Auch die BITKOM-Studien bescheinigen den Jugendlichen die nötige Kompetenz, um das Netz sinnvoll einzusetzen, und sprechen „im positiven Sinne von einer Normalität im Umgang mit dem Web“.

Tobias und seine Eltern haben einen Weg gefunden. Sie haben sich zusammengesetzt, und er hat seinen Eltern gezeigt, was er mit seinem Smartphone alles macht. Seine Schulklasse hat eine WhatsApp-Gruppe gegründet. Neben viel Blödelei und Kommunikation mit Emojis – Ideogramme, die

Texte ersetzen – werden dort auch mal Infos zu den Hausaufgaben und Vertretungsstunden ausgetauscht. Das hat seine Mutter beruhigt. Die meiste Zeit hört er Musik. Sie haben auch darüber gesprochen, dass private Fotos nichts im Web zu suchen haben.

### **VERTEILST DU IM BUS FOTOS VON DIR?**

Tobias Mutter hat dafür die richtigen Worte gefunden: „Stell dir vor, du drückst einem Fremden an der Bushaltestelle ein Foto von dir in Badehose in die Hand. Würdest du das machen?“. Tobias hat daraufhin mit Hilfe seines Vaters alle Einstellungen überprüft. Es gibt nun feste Zeiten, in denen das Handy nicht benutzt werden darf: beim Essen, beim Zubettgehen, in der Nacht und während der Hausaufgaben. Tobias ist seitdem wieder konzentrierter bei der Sache. Und sie haben eine Familiengruppe auf WhatsApp gegründet. „Um auch virtuell besser in Kontakt zu bleiben“, freut sich Tobias.



Nichts verpassen! Das Display ist immer im Blick

# Ich habe was zu sagen und werde gehört

**Partizipation ist das Thema des Jahres bei den pme Lernwelten. Ein großes Thema, das schon morgens beim Frühstück in der Kita beginnt und noch lange nicht bei der Frage aufhört, welcher Spielplatz angesteuert wird. Unser Ziel: Kinder, die selbstbewusst ihre Lebenswelt mitgestalten.**

Partizipation ist keine Frage des Alters: Schon sehr kleine Kinder können in vielen Bereichen selbst mitbestimmen und entscheiden. Je älter sie werden, umso größer sind die Spielräume. Da kann dann beispielsweise ein dreijähriges Kind für einen Tag „Bestimmer“ sein oder eine Gruppe von Drei- bis Sechsjährigen einen aktiven Part bei der Umgestaltung ihrer Räume übernehmen.



„Hurra, ich bin Tageskind“:  
Heute sagt Paula wie der Hase läuft

## **KIDS & CO. FRANKFURT: HEUTE BIN ICH BESTIMMER!**

Paula ist heute „Tageskind“ bei Kids & Co. Für die Dreijährige ist das eine besondere Ehre, die mit vielen spannenden Aufgaben verbunden ist. Im Morgenkreis erzählt Paula den anderen Kindern, welches Wetter heute angesagt ist und was es zum Mittagessen geben wird. Sie darf eine Aktivität für den Vormittag auswählen, später den Essenswagen holen und den Tischspruch bestimmen. Auch für den Speiseplan der Haustiere, darunter zwei afrikanische Riesenschnecken, ist Paula zuständig.

„Wir losen jeden Tag ein anderes ‚Tageskind‘ aus“, sagt Erzieherin Kirstin Andretzki. „So steht jedes Kind immer wieder einmal im Mittelpunkt und erfährt, wie viel Spaß es macht, besondere Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.“



„Wir losen jeden Tag ein  
anderes Tageskind aus.“

# Bülowkids Stuttgart: Kita mit Autorennstrecke



**Wie werden Kindergartenräume für die Kinder attraktiv? Zu gerne machen sich Erwachsene für die Kinder Gedanken, was diese sich wünschen und welche pädagogisch wertvollen Dinge ihnen Spaß bringen könnten. Doch wer könnte einen da besser beraten als die Kinder selbst? Deshalb gestalteten die Pädagogen der Kindergartengruppe von den Bülowkids ihre Räume zusammen mit den Kindern um – unterstützt durch Architekturstudenten.**

Kinder und Erwachsene sammelten und diskutierten in mehreren Workshops Wünsche, Ideen und Vorschläge zu den vier Räumen (Gruppenraum, Klettergerüst, Forscherraum und „Plaza“ – ein Raum mit Garderoben und Zugängen zu den anderen Räumen) und gestalteten gemeinsam um. Besonders wichtig war den Pädagogen und den Architekturstudenten dabei die gleichberechtigte Mitbestimmung der Kinder.

## **GOLDENE REGEL: JEDER VORSCHLAG WIRD OHNE WERTUNG GEHÖRT**

Im ersten Workshop wurden Ideen gesammelt: Ausgestattet mit Bauplänen der Räume gingen die Kinder durch die Kita, bauten in Gedanken um und zeichneten ihre Vorschläge in die Pläne. Im anschließenden Plenum galt die goldene Regel: „Jeder Vorschlag wird ohne Wertung angehört. Erst wenn jedes Kind seinen

Plan präsentiert hat, wird diskutiert und die Umsetzbarkeit geprüft“. Die Kinder hatten viele gute Ideen, und schnell waren sich alle einig, was in Angriff genommen wird. In weiteren Workshops ging es ins Detail: Die Ideen sowie das gemeinsam ausgearbeitete Umgestaltungsziel wurden näher beleuchtet, die Kinder überlegten, welche Materialien sie benötigten, und konnten entscheiden, ob sie sich weiterhin bei der Umgestaltung beteiligen wollen.

## **HINTER JEDER IDEE STECKT DER KREATIVE GEIST DES KINDES**

Das Umgestaltungsprojekt war ein voller Erfolg für die Kinder, die Pädagogen und die Architekturstudenten. Einige Ergebnisse: Der Gruppenraum wurde so umgestellt, dass die Kinder mehr Platz zum Spielen haben. Das Klettergerüst haben die Kinder mit selbstgestalteten geometrischen Formen aus bunter Klebefolie beklebt. Im Forscherraum entstand ein „Zoom“ vom Sternenhimmel über einen Globus, eine Europa- sowie eine Deutschlandkarte bis hin zu einer Karte von Stuttgart. Um die Karten herum klebten die Kinder selbstgemalte Länderflaggen. Doch das Highlight für die Kinder ist die Rollini-Rennstrecke in der Plaza mit Straßenmarkierungen auf dem Boden, Straßenschildern, Zebrastreifen – und eigens ernannten „Ampelpolizisten“, die für Ordnung auf der Straße sorgen.

Die Kinder haben noch viele tolle Ideen. Wer weiß, vielleicht wünschen sie sich demnächst anstatt der Rennstrecke in der Plaza eine Pferdekoppel oder eine Eisenbahnlandschaft. Wir sind für jeden Vorschlag offen, denn hinter jeder Idee steckt der kreative Geist des Kindes – und den gilt es zu unterstützen und zu fördern.



**Michala Hack und Judith Steingrube von den Bülowkids**



**Bahn frei auf der Rennstrecke**

# Unsere Teammitglieder über Partizipation

## **Partizipation im pme Familienservice erlebe ich ...**

... in Besprechungen, in denen immer unsere Meinung gefragt ist, bei den Mitarbeiterbefragungen, bei unseren flexiblen Arbeitszeitmodellen und auch bei der Gestaltung meiner Aufgaben und meines Arbeitsalltags.

## **Ich würde mich gerne mehr beteiligen ...**

... am pädagogischen Ausbau unserer KITAS.

## **Unsere Kinder sprechen mit ...**

... schon morgens beim Bringen: Braucht ein Kind noch etwas Zeit, um anzukommen? Möchte es lieber gleich spielen? Wie der Start in der Kita verläuft, richtet sich ganz nach den Bedürfnissen des Kindes. Innerhalb unserer Tagesstruktur bieten wir den Kindern viele (kleine) Entscheidungsfreiräume, zum Beispiel wählen sie selbst aus, was sie essen oder spielen möchten.

## **Hier könnte ich mir noch mehr Partizipation vorstellen:**

Mein Ziel ist ein „offenes“ Konzept, das im gesamten Alltag gelebt wird. Wir versuchen das bereits mit der Methode der „offenen Etage“, wo alle Türen offenstehen und sich die Erzieherinnen ressourcenorientiert in die Gruppen verteilen, oder dem bunten Dienstag, an dem wir gruppen- und interessenübergreifend arbeiten.



**KIRSTIN ANDRETZKI,**  
**Kids & Co. Frankfurt**

## Partizipative Dialoge mit Kindern - zur Nachahmung empfohlen

- Nehmen Sie Aussagen von Kindern interessiert auf und reagieren Sie prompt und angemessen.
- Lassen Sie Bedürfnisse und Wünsche als grundsätzlich berechtigt stehen.
- Achten Sie darauf, die Kinder nicht zu beschämen oder vorzuführen.
- Versuchen Sie zu verstehen, worum es dem Kind geht.
- Ermöglichen Sie dem Kind, seine Lösung zu finden.
- Unterstützen Sie Kinder, falls gewünscht, bei der Umsetzung ihrer Vorhaben.

# Unsere Teammitglieder über Partizipation

## **Partizipation beim pme Familienservice erlebe ich ...**

... darin, dass jede einzelne Meinung Bedeutung hat und jeder seine Anliegen äußern kann. Die flachen Hierarchien im Unternehmen machen sich im Alltag positiv bemerkbar.

## **Unsere Kinder entscheiden mit ...**

... möglichst überall – das fängt bei einfachen Dingen an, wie der Frage, wer den Tisch decken möchte. Als Springer für viele verschiedene Einrichtungen komme ich immer wieder in Gruppen, in denen Partizipation sehr gut gelebt wird. Hier ist es besonders schön, die Kinder zu beobachten: Kinder, die mitwirken können, sind aktiv, wach und interessiert.

## **Hier könnte ich mir noch mehr Partizipation vorstellen:**

Meine Vision ist eine gelebte Haltung der Co-Konstruktion, bei der die Erzieherinnen und Erzieher die Kinder mit Wissbegier und Neugier im Alltag begleiten und bereit sind, neue Wege zu gehen. Interessant ist für mich die Frage, wie wir Eltern besser einbinden und am Alltag beteiligen können. Mein Ziel ist es, das Miteinander im Sinne einer Erziehungspartnerschaft mehr zu leben und sich zum Wohl der Kinder besser zu vernetzen.



**BJÖRN SEEHAUSEN,**  
Koordination regionale Vertretungskräfte Frankfurt, Netzwerkkoordination Haus der kleinen Forscher

## **Partizipation im pme Familienservice erlebe ich ...**

... in vielfältiger Form, zum Beispiel bei der Beteiligung in Gremien und Arbeitsgruppen, durch die regelmäßige Mitarbeiterbefragung und die Mitarbeiterinteressenvertretung. Bei uns werden viele Entscheidungen demokratisch gefällt – sei es in den Teams oder auch von Leitung zu Standortleitung.

## **Zuletzt habe ich mitgewirkt ...**

... bei einer Arbeitsgruppe zum Thema BeDo. Das Thema war Schwerpunkt in unserer Einrichtung, dabei wollte ich mich gerne einbringen.

## **Unsere Kinder sprechen mit ...**

... zum Beispiel, wenn es um den Tagesablauf und die pädagogischen Angebote geht sowie in großem Maß beim Essen. Wir kochen in der Einrichtung täglich selbst, dabei helfen die Kinder immer mal wieder mit. Einmal im Monat bestimmen die Kinder bei unserem „Kindermenü“, was gekocht wird. Dazu legen wir verschiedene Bildkärtchen mit Gerichten aus, und die Kinder legen eine Perle auf ihren Favoriten. Besonders „rund“ wird das Angebot dadurch, dass wir gemeinsam mit den Kindern die Zutaten einkaufen.



**STEFANIE BOHN,**  
Company Kids Kiel

## **Hier könnte ich mir noch mehr Partizipation vorstellen:**

Mir liegt es besonders am Herzen, die Eltern in Bezug auf die Partizipation von Kindern noch mehr einzubeziehen und ihnen nahezubringen, was Partizipation bedeutet.

# Grundrecht auf Partizipation

Partizipation und Teilhabe sind bereits im Vorschulalter Bildungsziele und in allen länderrechtlichen Bildungsempfehlungen verankert. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan heißt es beispielweise:

*„Partizipative Bildungsprozesse verknüpfen und verbinden alle Kompetenz- und Bildungsbereiche, sie fördern und stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit. Partizipation zielt auf Mündigkeit, die Fähigkeit zur Selbst- und Mitbestimmung, die Kinder nur selbsttätig erwerben können.“*

in Hamburg waren die Teammitglieder von Anfang an beteiligt. In vier Workshops diskutierte das gesamte Team unter anderem über die Vorstellungen und Werte als Erzieherin oder Erzieher bei pme, über die konkreten pädagogischen Schwerpunkte der neuen Kita sowie die Aufgabenverteilung und die Zusammenarbeit im Team. Eine spannende Erfahrung für die Beteiligten: „Es ist zwar aufwendig, neben der Alltagsarbeit auch noch eine Kita ‚neuzudenken‘. Für unser Team ist das aber eine tolle Chance, die man sich nicht entgehen lassen darf“, sagt Hilke

partizipatorischen Erziehung unabdingbar ist. Wir freuen uns über Eltern, die bereit sind, sich mit den Bildungsprozessen in ihrer Kita auseinanderzusetzen, und sich einbringen – sei es durch die Teilnahme an Elternabenden, aktives Mitreden oder auch gern einmal mit einem Kuchen zum Sommerfest“, sagt Margit Werner, Leiterin des Standortes Hamburg.

*„Kinder, die mitwirken können, sind aktiv, wach und interessiert.“*

Auch im Rahmenkonzept der pme-Lernwelten spielt Beteiligung eine wichtige Rolle – ein Auszug: *„Die aktive Teilhabe der Kinder an allen sie betreffenden Abläufen ist konzeptionelles Gestaltungsmerkmal in unseren Kindertagesstätten. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gruppe vereinbaren lässt.“*

## KINDER BRAUCHEN SELBSTBESTIMMTE ERZIEHER

Möglichst viel Gestaltungsspielraum räumen wir auch unseren pädagogischen Teams ein. Ein aktuelles Beispiel: Bei der Entwicklung der neuen Kita CompanyKids Hafencity

Land, Erzieherin bei den Hamburger Wolkenzwerger.

## OHNE ELTERN GEHT ES NICHT

Partizipation in der Kita kann nur gelingen, wenn die Eltern mitziehen und Vertrauen in das Team und das pädagogische Konzept haben. „Selbstverständlich wollen alle Eltern das Beste für ihr Kind, deshalb entscheiden sie sich auch für eine Lernwelten-Kita. Loszulassen und anzuerkennen, dass Kitas nur als ‚Gemeinschaftsprojekt‘ funktionieren, ist dann manchmal nicht ganz einfach. Auch die Erwachsenen, die an Kindererziehung beteiligt sind, müssen Dinge aushandeln und sich dabei auf Augenhöhe begegnen – eine Vorbildfunktion, die in der

## Pädagogische Fachtage „PARTIZIPATION – MIT RESPEKT AUF AUGENHÖHE“

Zur lebendigen und tatkräftigen Auseinandersetzung mit dem Thema Partizipation bieten wir dieses Jahr für unsere Teammitglieder in drei verschiedenen Städten pädagogische Fachtage an. Der Auftakt der Veranstaltungsreihe war im Mai 2015 in Stuttgart mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

### Weitere Termine:

12.09.2015: Köln

14.11.2015: Hannover

# Mal laut, mal leise durchs Leben

Kreative Köpfe, vielseitige Talente, interessante Persönlichkeiten – das sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Lernwelten. Sie sorgen nicht nur liebevoll für die Kinder in unseren Einrichtungen. Viele haben darüber hinaus besondere Hobbys, Leidenschaften und Kenntnisse.

Ingrid Wolper spielt Trompete, seit sie zwölf Jahre alt ist. Der Kölner Karneval ist ihre Bühne. Dass Musik glücklich macht, zeigt die Erzieherin auch schon ihren kleinen Schützlingen in der pme-Kita Florakinder. Für *klecks* berichtet sie über ihre Leidenschaft.

**Schon mit vier Jahren durfte ich das erste Mal bei einem Karnevalszug mitlaufen. Acht Jahre später habe ich die Trompete für mich entdeckt. Das fleißige Üben hat sich gelohnt, inzwischen spiele ich bei den Musikfreunden Köln Nippes und bin im Karneval mit dem Stabsmusikzug der Nippeser Bürgerwehr, auch bekannt als „Appelsinefunke“, unterwegs.**

## **GLÜCKLICHE GESICHTER UND FREUDENTRÄNEN**

Das Repertoire des Musikvereins Köln Nippes reicht von Marschmusik über Rock und Pop bis hin zu Karnevalsmusik. Wir treten das ganze Jahr über auf, unter anderem auf Schützen- und Sommerfesten oder als Überraschungsgäste bei Geburtstagen oder Hochzeiten. Für mich gibt es nichts Schöneres, als in lauter glückliche Gesichter zu schauen – schon so manchen haben wir zu Freudentränen gerührt. Am 11.11. beginnt die fünfte Jahreszeit: der Karneval. Bis

Aschermittwoch ziehen wir als „Stabsmusikzug der Nippeser Bürgerwehr“ durch die Säle rund um Köln. Wenn dann zum Höhepunkt der Karnevalssaison die Straßen voller Jecken sind und es bei den Veedelszügen (Karnevalsumzügen) Bonbons und Strüssjer (= Blumen) regnet, sind wir mit unserer Musik natürlich mittendrin.

Was mich besonders freut, ist das soziale Engagement der Musikfreunde Köln Nippes. Immer wieder spenden wir den Erlös unserer Auftritte, beispielsweise an das Kinderhospiz. Auch die Jugendarbeit ist uns sehr wichtig, denn ohne Nachwuchs kann ein Verein nicht leben.

## **MEIN MANN HÄLT MIR DEN RÜCKEN FREI**

Bei vielen Veranstaltungen ist meine ganze Familie dabei. Auch mein vierjähriger Sohn Tim trommelt inzwischen schon bei Auftritten mit. So wie Tim sind auch mein Bruder und ich in die Musik hineingewachsen – unser Vater hat den Musikverein Köln Nippes vor 40 Jahren mitgegründet und ist ihm als Tenorhornspieler noch immer treu. Auch mein Mann spielt eine wichtige Rolle: Er betreut die Kinder, wenn ich Proben oder Auftritte habe, und hält mir so den Rücken frei.



### WENN KINDER AUGEN STRAHLEN

Die Musik bringt Abwechslung in meinen Alltag zwischen Familie und Beruf. Das Tolle aber ist, dass ich mein Hobby mit in die Arbeit nehmen kann. Die Kinder probieren mit Begeisterung Instrumente wie Klanghölzer, Glöckchen oder Rasseln aus und erfahren beim Musizieren ganz anschaulich, was Dynamik – z. B. der Unterschied zwischen laut und leise – und Rhythmus in der Musik bedeuten. Besonders spannend fanden die Florakinder unser letztes Laternenfest: Die Laternenlieder wurden von Trompetenmusik begleitet, und die Kinder durften meine Trompete ganz genau inspizieren. Sie waren begeistert, und ich musste versprechen, mein Lieblingsinstrument bald wieder in die Kita mitzubringen.

Die Musik ist wie das Leben,  
mal laut und auch ganz leise,  
es geht mal rauf und mal runter.  
Deshalb kann ich von Herzen sagen:  
Mein Leben ist die Musik.

Ingrid Wolper ist Erzieherin in der pme Kita Florakinder.

# Produktiv, aber unsichtbar? Arbeiten im Home Office



Für manche ist Home Office die optimale Arbeitsform, vor allem wenn Kinderbetreuung oder die Pflege eines Angehörigen mit dem Job zu vereinbaren sind. Während in einigen Unternehmen Telearbeit teilweise zum Standard gehört, sind andere Arbeitgeber bei diesem Thema noch sehr zögerlich. Fest steht, dass Home Office einige Vorteile mit sich bringt – das beginnt schon mit der Stauvermeidung am Morgen. Aber Telearbeit hat auch ihre Tücken.

Nicht bei allen Arbeitgebern trifft der Wunsch nach flexiblen Arbeitsorten auf offene Ohren. Während es in den Niederlanden inzwischen einen Rechtsanspruch auf Home Office gibt, hängt es hierzulande vom Wohlwollen des Arbeitgebers ab. Und es gibt auch Unternehmen, die ihre einstmals liberale Praxis wieder zurücknehmen. Als Yahoo-Chefin Marissa Mayer bei ihrem Amtsantritt im Jahr 2013 ihren Beschäftigten die Nutzung von Telearbeit kategorisch untersagte, schlug das große Wellen. Ihre Begründung:

„Kommunikation und Zusammenarbeit sind wichtig, daher müssen wir Seite an Seite arbeiten.“

Was genau die Yahoo-Chefin getrieben hat, darüber wurde in den Medien eifrig spekuliert. Klar ist jedoch: Vorurteile gegenüber der Arbeit fern des Büros halten sich hartnäckig. Ein bei Arbeitgebern im Zusammenhang mit der Tätigkeit im Home Office besonders gefürchtetes Phänomen ist der sogenannte Handlungsaufschub. Der Schriftsteller und Zeitungsautor Harald Martenstein hat dieses Phänomen treffend zusammengefasst: „Wenn ich schreiben muss, dann nehme ich mir vor, zu einer bestimmten Uhrzeit anzufangen. Wenn diese Zeit gekommen ist, meistens um neun oder zehn, und ich sitze nicht im Büro, beginne ich, die Küche zu putzen. Danach che-

cke ich meine Mails. Anschließend gehe ich einkaufen und räume auf“. Arbeitgeber fürchten also, dass ihre Mitarbeiter der Prokrastination anheimfallen und sich vor allem mit privaten Nebensächlichkeiten beschäftigen.

## Bessere Leistung

Wie sieht es aber mit den Auswirkungen für die Heimarbeiter selbst aus? Vielfach beforscht, gilt die Arbeit zu Hause als produktiver, weil Unterbrechungen und störende Nebengeräusche fehlen. Wer in der Abgeschiedenheit der eigenen vier Wände konzentriert arbeitet, kann sich in der Regel besser fokussieren als jemand, der im Großraumbüro ständiger Geräuschkulisse ausgesetzt ist; der kurze Plausch mit den Kollegen entfällt, und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass am Abend schnell noch ein paar E-Mails bearbeitet werden, wenn es dem „Clean Desk-Prinzip“ dient. All das birgt aber auch die Gefahr der Selbstaussbeutung: Die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben verschwimmen im Home Office noch mehr, als sie das sowieso schon tun. So zeigte sich, dass Home-Worker in der Regel kürzere Pausen machen als ihre Kollegen im Büro, und auch das Gefühl, etwas geschafft zu haben, stellt sich nicht so selbstverständlich ein wie bei jemandem, der schon durch seine Präsenz im Büro den Eindruck hat, einen aktiven Beitrag geleistet zu haben.

## Weniger Sichtbarkeit

Bei all der Produktivität, die offenbar für die Arbeit zu Hause spricht, scheint diese statistisch gesehen allerdings ein Karrierehemmnis zu sein. Laut Organisationsforscher Dan Cable werden Home-Worker seltener befördert als ihre Kollegen, denn sie laufen dem Chef nicht einfach mal so über den Weg und können über die jüngsten Projektfortschritte berichten. Im Büro „abgesessene“ Zeit scheint der Karriere immer noch dienlicher zu sein als konzentriertes Arbeiten zu Hause. Und das, obwohl wir doch längst im digitalen Zeitalter angekommen sind.

## Worauf es ankommt: innere Unabhängigkeit und Eigenmotivation

Die Liste von Tipps und Tricks zur Gestaltung der Telearbeit im Home Office ist bunt und vielfältig, sie speist sich aber vor allem aus strukturellen Inhalten wie Zeiteinteilung, organisatorischen Abläufen und in den Arbeitsalltag eingebauten Ritualen. Im Kern geht es jedoch um eine ganz andere Frage. Und die lautet: Welcher Kommunikationstyp bin ich? Springe ich erst an, wenn Chef und Kollegen mich dazu animieren, oder kann ich Motivation und Antrieb aus mir selbst schöpfen? Bin ich ein Mensch, der sich für Geleistetes selbst anerkennen kann, oder brauche ich für meine Arbeitsergebnisse einen Resonanzboden, eine Bühne, die diese zum Schwingen bringt?

Je unabhängiger ich von Austausch, unmittelbarem Feedback und Bestätigung im Außen bin, umso besser gelingt mir das Schöpfen aus mir selbst und das Aufbringen der fraglos großen Disziplin, welche das Arbeiten in den eigenen vier Wänden erfordert. Denn die Verführung zur „Aufschieberitis“ ist riesig angesichts von Wäschebergen im Bad, Teppichflusen im Wohnzimmer oder dem launigen Ruf der Nachbarin nach einer schnellen Espressorunde.

Sind die Voraussetzungen der inneren Unabhängigkeit von Austausch und schnellem Feedback aber erfüllt, verhält sich die Aufschieberitis zur Telearbeit ein bisschen wie der innere Schweinehund zum Sport: Wenn ich erst einmal den begeisterten Rückmeldeschleifen meines muskulösen Körpers zugehört habe, werden sie mir immer wieder Ansporn sein, mich elastisch zu halten im unaufhaltsamen Prozess der Verwitterung.

Diese Rückmeldeschleifen werden im Home Office natürlich anderer Natur sein und sich eher auf der mentalen Ebene der Ergebnis- und Selbstzufriedenheit ansiedeln. Dass dafür eine klare Zeiteinteilung und die eine oder andere Tasse Tee zusätzlich hilfreich sein können, steht außer Frage.

### Fehlt dem Home Office noch Akzeptanz?

Vor allem hoch qualifizierte Arbeitnehmer wie Manager, Wissenschaftler, Juristen, Publizisten, Ingenieure oder Lehrer arbeiten in den eigenen vier Wänden, zeigt eine Studie des Deutschen Wirtschaftsinstituts (DWI) von 2014. Wer das Home Office nutzt, hat zudem meist einen Hochschulabschluss oder ist selbstständig. Leben Kinder im Haus, arbeiten Vater oder Mutter etwas häufiger von zu Hause aus – entscheidend dabei ist, ob sich der jeweilige Beruf für die Arbeit daheim anbietet. Im Jahr 2000 erreichte die Nutzung des Home Office ihren Höhepunkt in Deutschland. Ab 2008 sanken die Zahlen stetig um insgesamt zirka 800.000 und pendelten sich 2012 bei fünf Millionen ein – das sind zirka 12 Prozent aller Erwerbstätigen. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland im unteren Mittelfeld. Viel stärker verbreitet als hierzulande ist die Heimarbeit in den skandinavischen Staaten, in Frankreich, Großbritannien und in mitteleuropäischen Ländern wie der Schweiz, Österreich, Belgien und Luxemburg. Gründe dafür könnten laut DWI bessere Arbeitsbedingungen für die Erwerbstätigkeit von zu Hause aus und eine stärkere Akzeptanz auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite sein. \*

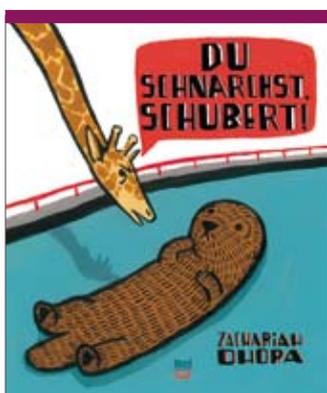
\*Quelle DWI Wochenbericht 8/2014



# Von Norden nach Süden: die Heimat besonders schöner Bilderbücher

Woran erkennt man ein gutes Bilderbuch? Ein Merkmal ist: Die wirklich guten Bücher begeistern Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Sie regen neben dem Sprachempfinden auch Ästhetik und Emotionalität an und eröffnen den Zugang zur ganzen Welt. Besonders viele von diesen „wirklich guten“ Bilderbüchern findet man beim NordSüd Verlag.

Viele international bekannte Klassiker wie „Der kleine Eisbär“ oder „Der Regenbogenfisch“ sind in diesem Traditionsverlag erschienen, doch auch die weniger bekannten Bücher sind kleine Kunstwerke – spannende, tiefgründige Geschichten mit wundervollen Texten und Illustrationen. Das besondere Extra: Zu vielen Bilderbüchern gibt es in der Reihe „HörFux“ das Hörbuch als MP3 gratis dazu.



## DU SCHNARCHST, SCHUBERT!

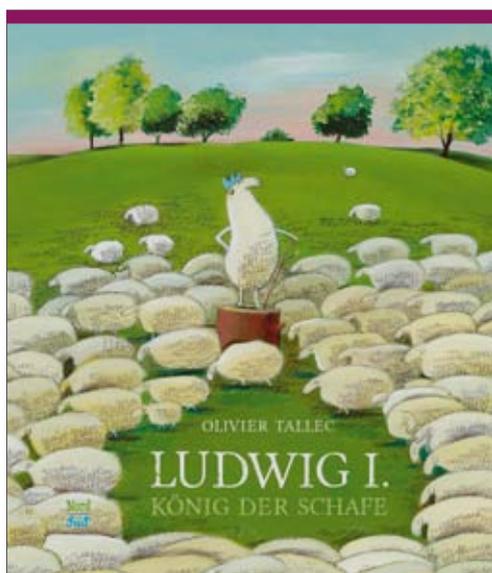
Der Otter Schubert führt ein glückliches Leben im Zoo. Nur leider schnarcht er so stark, dass die anderen Zootiere die Nasen voll haben und Schubert entmutigt auszieht. Doch schon bald fehlt er den anderen so sehr, dass er wieder in den Zoo einziehen darf – Ohrstöpsel für alle lösen das Problem.

Du schnarchst, Schubert!

Zachariah O'Hara

NordSüd Verlag

ab 4 Jahren



## LUDWIG I., KÖNIG DER SCHAFE

Das Schaf Ludwig kommt unverhofft zu einer Krone und erhebt damit den Anspruch, König der Schafe zu sein. Als Ludwig I. zieht er alle Register und benimmt sich überaus herrschaftlich. Bis ein heftiger Sturm die Krone mitnimmt und aus Ludwig I. wieder ein Schaf wie alle anderen wird. Doch die Geschichte ist noch nicht zu Ende, ein neuer König erscheint auf der Bildfläche. Das Kultbuch aus Frankreich: humorvoll, tief sinnig, mehrfach ausgezeichnet.

Ludwig I., König der Schafe

Olivier Tallec

NordSüd Verlag

ab 5 Jahren



## KLEIN MÄNNCHEN UND DAS GLÜCK

Keine wirkliche Neuerscheinung, sondern eine neue Zusammenstellung dreier liebenswerter Geschichten vom kleinen Mann mit dem großen Herz. Der Künstler Max Velthuis ist leider vor zehn Jahren verstorben – seine farbenfrohen Bilderbuchfiguren tragen aber weiterhin viel Optimismus in die Welt.

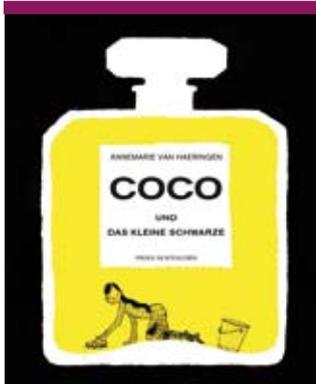
Klein Männchen und das Glück

Max Velthuis

NordSüd Verlag

ab 3 Jahren

# Deutscher Jugendbuchpreis 2015: Nominierte Bilderbücher



Annemarie van Haeringen

## **COCO UND DAS KLEINE SCHWARZE**

Verlag Freies Geistesleben

ab 5 Jahren

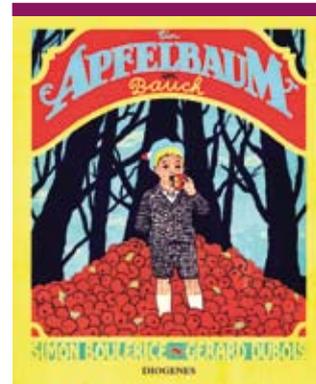


Sebastian Meschenmoser

## **GORDON UND TAPIR**

Esslinger Verlag

ab 4 Jahren

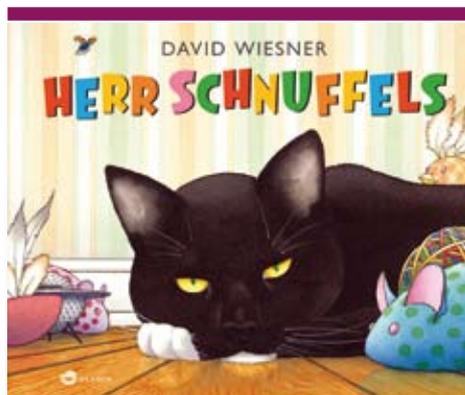


Simon Boulerice, Gérard DuBois

## **EIN APFELBAUM IM BAUCH**

Diogenes Verlag

ab 5 Jahren



David Wiesner

## **HERR SCHNUFFELS**

Aladin Verlag

ab 5 Jahren

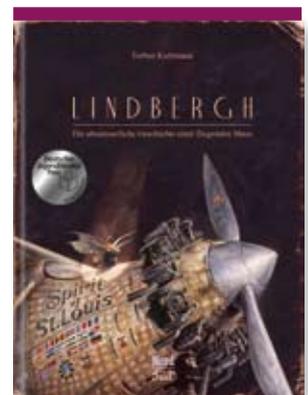


Shaun Tan

## **DIE REGELN DES SOMMERS**

Aladin Verlag

ab 6 Jahren



Torben Kuhlmann

## **LINDBERGH**

Die abenteuerliche Geschichte  
einer fliegenden Maus

NordSüd Verlag

ab 5 Jahren



### **TIPP: BÜCHER KAUFEN IM PME WEBSHOP**

Alle vorgestellten Bücher können Sie über unseren Webshop bestellen.  
Melden Sie sich dazu einfach bei [www.familienservice.de/buecher](http://www.familienservice.de/buecher) an und  
stöbern Sie in unserem umfangreichen Sortiment.

# SEXUALITÄT IN DEN ERSTEN LEBENSJAHREN: RAUS AUS DER TABUZONE



**Wie die Sprache oder die Motorik, entwickeln sich bei kleinen Kindern auch Körpergefühl und Sexualität. Und wie bei den ersten Schritten oder Worten, brauchen Kinder bei ihrer sexuellen Entwicklung liebevolle Begleiter.**

Kinder sind von Geburt an geschlechtliche Wesen mit körperlichen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen. Das zeigt sich schon daran, dass sie es lieben zu kuscheln, berührt zu werden und den eigenen Körper zu berühren. Kinder trennen nicht zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität. Für die gesunde Entwicklung des Kindes ist es wichtig, dass es mit seiner gesamten Persönlichkeit angenommen wird. In unseren Kitas nimmt die Sexualerziehung deshalb keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.

## **VON KÖRPERERFAHRUNGEN MIT MATSCH UND VATER-MUTTER-KIND-SPIELEN**

Wir fördern einen offenen Umgang mit kindlicher Sexualität. Dazu gehört für uns:

- Wir sensibilisieren die Kinder für die Wahrnehmung ihrer Gefühle, ihres Körpers und ihrer Identität.
- Wir sind offen für die Fragen der Kinder und beantworten sie ernsthaft und sensibel.
- Wir stellen den Kindern ausgewählte Bild- und Buchmaterialien zur Verfügung sowie Materialien, die unter dem Aspekt der Sexualentwicklung förderlich sind: Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Massagebälle, Rollen, Schwämme, Federn, Spiegel.
- Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl und die Grenzen von Kindern und Erwachsenen respektiert werden.
- Wir fördern einen gleichberechtigten Umgang zwischen Jungen und Mädchen.

- Wir ermöglichen den Kindern wichtige Körpererfahrungen durch Angebote mit Kleister, Fingerfarben, Lehm oder Matsch.
- Wir ermutigen Kinder, die Wahrung ihrer eigenen Körpergrenzen aktiv einzufordern und „Nein“ zu sagen, ganz nach dem Motto „Dein Körper gehört dir!“.

**„EINE GUTE BEGLEITUNG DER KINDER IN IHRER SEXUALENTWICKLUNG IST PRÄVENTIONSARBEIT: GUT INFORMIERTE KINDER SIND IN DER REGEL SELBSTBEWUSSTE KINDER, DIE IN KNIFFLIGEN SITUATIONEN IHRE GRENZEN LEICHTER EINFORDERN KÖNNEN. EIN OFFENER UND VERTRAUENS-VOLLER UMGANG BESTÄRKT DIE KINDER DARIN, SICH BEI UNSICHERHEITEN AN IHRE BEZUGSPERSONEN ZU WENDEN.“**



## PSYCHOSEXUELLE ENTWICKLUNG VON KINDERN EIN KURZER EINBLICK

### 1. Lebensjahr

In den ersten Lebensmonaten ist der Mund von besonderer Bedeutung. Kinder saugen nicht nur, um Nahrung aufzunehmen, sondern auch, um sich ein Wohlgefühl zu verschaffen.

### 2. LEBENSJAHR

Zu Beginn des zweiten Lebensjahres entwickeln Kinder ein Bewusstsein für Körperausscheidungen und die dazugehörigen Zonen. Dazu gehört es auch, die eigenen Genitalien zu erkunden. In der zweiten Hälfte des zweiten Lebensjahres entwickeln Kinder ein Bewusstsein für das eigene Geschlecht und die eigene sexuelle Identität.

### 3. LEBENSJAHR

In dieser Phase zeigt das Kind seinen eigenen Willen und übt seine Widerstandskraft. Für seine Persönlichkeitsentwicklung ist es wichtig zu erfahren, dass es selbst bestimmen darf, welche Berührungen es bekommen und geben möchte.

### 4. LEBENSJAHR

Das Thema „Scham“ kann in diesem Alter an Bedeutung gewinnen. Bei Begegnungen mit anderen Menschen können körperlich-sexuelle Schamgefühle entstehen, wenn es z.B. um Nacktheit geht. Auch in dieser Phase sollten Kinder darin bestärkt werden, Grenzen zu setzen.

### 5. LEBENSJAHR

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht erreicht eine neue Stufe. Kinder gestalten in Rollenspielen die soziale Dimension des Geschlechterverhältnisses, beispielsweise ahmen sie Vater oder Mutter nach. Das neu erwachte Interesse am Geschlechtlichen hat auch eine körperliche Dimension. Durch genaues Betrachten und zum Teil auch Berühren und Vergleichen anderer Kinder stellen Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest.

### 6. LEBENSJAHR

In dieser Phase konzentrieren sich viele Kinder stark auf das eigene Geschlecht und entwickeln miteinander überzogene geschlechtstypische Verhaltensweisen. Manche provozieren die Erwachsenen verstärkt mit sexuell gefärbten Witzen oder Sprüchen.



## EMPFEHLENSWERTE BILDER- UND VORLESEBÜCHER FÜR KINDER

von 1 - 6 Jahren

### WIR ENTDECKEN UNSEREN KÖRPER

Doris Rübel, Ravensburger Buchverlag, 2011

Ein schön gestaltetes Buch mit Aufklappbildern, die Einblick in das Körperinnere des Menschen geben.

### WOHER DIE KLEINEN KINDER KOMMEN

Doris Rübel, Ravensburger Buchverlag, 2010

Anschaulich wird erklärt, wie Kinder entstehen und sich während der Schwangerschaft entwickeln und was bei der Geburt geschieht.

### PETER, IDA UND MINIMUM

Grethe Fagerström, Gunilla Hansson, Ravensburger Buchverlag, 2010

Ein echter Aufklärungsklassiker! In einer Comic-Geschichte wird erzählt, wie die Familie Lindström ein drittes Kind bekommt.

### GEFÜHLE SIND WIE FARBEN

Aliki, Beltz & Gelberg, 2008

Die Bildergeschichten über die unterschiedlichen Gefühle von Kindern bieten gute Anlässe, über Gefühle zu sprechen.

# INTERVIEW

## MIT ULRICH KAULEN

**Geht es um kindliche Sexualität, sind viele Eltern befangen oder peinlich berührt. Aber warum eigentlich? Wie ein offener Umgang gelingen kann, erklärt der Sexualpädagoge Ulrich Kaulen im Interview.**

### **SIND KRIPPEN- ODER KINDERGARTENKINDER EIGENTLICH ALT GENUG FÜR DAS THEMA SEXUALITÄT?**

**ULRICH KAULEN:** Kindern geht es in erster Linie um das Entdecken und Erkunden, ihre Beschäftigung mit Sexualität ist nicht nur körperlich, sondern hat auch eine soziale Komponente. Sexualerziehung bedeutet nicht Aufklärung im Sinne einer Vermittlung von Informationen. Die Frage ist also nicht, wann ein Kind alt genug ist, denn Kinder haben von Beginn an eine Sexualität – das beginnt schon damit, dass das Wickeln für Kinder ein lustvolles Erlebnis sein kann. Beispielsweise geht es darum, dass sich das Kind in seinem Körper wohlfühlt, sich als Junge oder Mädchen wahrnimmt oder sich – etwa beim Vater-Mutter-Kind-Spiel – mit seiner Familie beschäftigt. Bei der Vermittlung von Informationen gibt es eine einfache Faustregel: Wenn ein Kind reif für die Frage ist, ist es reif für eine Antwort.

### **WARUM TUN SICH VIELE ERWACHSENE MIT KINDLICHER SEXUALITÄT SO SCHWER?**

**ULRICH KAULEN:** Viele nehmen ihre eigene Sexualität, ihre eigenen Erfahrungen als Maßstab.

Doch die Sexualität von Erwachsenen ist anders als die der Kinder – sie ist zielgerichtet und genital. Kinder dagegen trennen nicht zwischen Zärtlichkeit, lustvollen

### **„ERWACHSENE NEHMEN OFT IHRE EIGENEN ERFAHRUNGEN ALS MASSSTAB.“**

Körpererfahrungen und genitaler Sexualität. Geht es um Sexualität bei Kindern, denken Erwachsene oft daran, Kinder vor schlechten Erfahrungen zu bewahren. Das ist schade, denn so ist ein wichtiger Bereich der kindlichen Entwicklung von vorneherein negativ behaftet.

### **WORIN KANN DIE ROLLE DER ERWACHSENEN BESTEHEN?**

**ULRICH KAULEN:** Erwachsene können ihre Kinder liebevoll begleiten und ihnen einen offenen, positiven Umgang mit Sexualität vorleben. Ich finde es auch wichtig, dass es in der Familie eine Sprache für sexuelle Dinge gibt. So wie Eltern Körperteile wie Arm und Bein selbstverständlich benennen, sollte sie auch Worte für die Sexualorgane finden – Penis und Scheide oder auch ande-

re Bezeichnungen wie zum Beispiel Pullermann.

### **BEI ALLER OFFENHEIT: WENN SICH KINDER IN DER ÖFFENTLICHKEIT AN DIE GENITALIEN FASSEN, KANN DAS SCHON PEINLICH SEIN.**

**ULRICH KAULEN:** Man kann Kindern einfach sagen, dass manche Dinge in den Privatbereich gehören. Das bietet sich an, wenn Kinder gerne ihre Genitalien berühren, aber auch, wenn sie in der Nase bohren – es ist also nicht auf den sexuellen Bereich beschränkt. Eine einfache Formulierung wie „Das kannst du tun, wenn du alleine bist“ werden die meisten Kinder verstehen lernen, ohne dass sie das Gefühl haben, sie hätten etwas falsch gemacht. Wahrscheinlich müssen Eltern einen solchen Hinweis mehrmals geben – wie bei allen anderen Dingen brauchen Kinder auch hier die Zeit, es zu verinnerlichen.

### **STICHWORT DOKTORSPIELE: SIND DIE ZU HAUSE ODER IN DER KITA IN ORDNUNG?**

**ULRICH KAULEN:** Doktorspiele – wir nennen sie Körpererkundungsspiele – sind bei Kindern etwas ganz Normales. Manche

**ULRICH KAULEN** ist Diplom-Sozialpädagoge, Sexualpädagoge, Supervisor und systemischer Coach mit eigener Praxis. Er hat lange Jahre im Kinderschutzzentrum Hamburg in der sexualpädagogischen Beratung mit Behörden, Eltern, Fachteams und Kindern gearbeitet. Die Lernwelten-Kitas des pme Familienservice berät er zu allen Fragen rund um Sexualität und Kinderschutz und bietet Fortbildungen für Teams und Eltern an.



Erwachsene sehen solche Spiele aber automatisch als Gefährdung für ihr Kind an. Wenn die Kinder sie aus eigenem Antrieb spielen und sich dabei wohlfühlen, sollten Erwachsene das respektieren. Aber es kommt immer auf die Situation und die Motive der Kinder an: Problematisch wird es, wenn der Altersunterschied zwischen den Kindern groß ist, wenn einzelne Kinder Erwachsenensexualität nachspielen oder andere Kinder zu etwas zwingen.

**WAS EMPFEHLEN SIE ELTERN, DIE SICH ANGESICHTS EINER SITUATION ZWISCHEN KINDERN UNWOHL FÜHLEN?**

**ULRICH KAULEN:** Hier empfiehlt es sich immer, zuerst einmal inzuhalten: Statt eine isolierte Situation sofort zu bewerten und gleich aktiv zu werden, sollten sie versuchen, sich ein Bild von der Gesamtsituation zu machen. Hilfreich ist es immer, erst einmal mit anderen Erwachsenen zu sprechen, zum Beispiel mit Erzieherinnen oder Erziehern.

Meine Erfahrung ist, dass Eltern bei Situationen zwischen Kindern sehr unterschiedlich reagieren, je nachdem ob sie eine sexuelle Komponente haben: Eine kleine Rauferei im Sandkasten kann oft sachlich behandelt werden – ist aber Sexualität im Spiel, führt das schnell zu Ängsten. Doch auch hier geht es oft einfach darum, Grenzen zu setzen, sich zu einigen, Konflikte zu lösen. Dabei kann man Kinder unterstützen, klar zu sagen: „Hör auf, das will ich nicht!“.

**HABEN SIE EINE LITERATUR-EMPFEHLUNG FÜR ELTERN?**

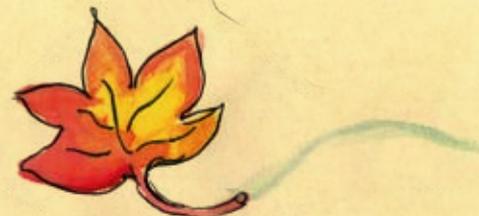
**ULRICH KAULEN:** Was alle Eltern und Pädagogen lesen sollten, ist eine Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit dem Titel „Liebevoll begleiten – Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder“.

**„WENN EIN KIND REIF FÜR DIE FRAGE IST, IST ES REIF FÜR EINE ANTWORT.“**



# KUNTERBUNT

## EIN DRAUSSENSPIEL FÜR SCHÖNE HERBSTTAGE: NATUR-MEMORY



An diesem Spiel haben Kinder schon ab zirka zwei Jahren Freude. Es kann zu zweit oder auch zu mehreren gespielt werden.

### SIE BRAUCHEN:

Herbstblätter in ähnlicher Größe und Form in einer geraden Stückzahl – bei größeren Kindern zwischen 20 und 30 Blättern, bei kleineren weniger

Je nach Anzahl der Blätter paarweise Gegenstände, die unter den Blättern versteckt werden (z. B. Steine, Nüsse, Eicheln, Hagebutten, Blüten, Halme, kleine Ästchen, Bucheckern, Kastanien)

### SO GEHT'S:

Nun wird gespielt wie beim bekannten Memory: Jedes Kind deckt zwei Blätter auf – findet es zwei gleiche Gegenstände, darf es diese behalten. Sind die Gegenstände unterschiedlich, merkt es sich diese und deckt sie wieder mit den Blättern zu.

### TIPP:

Suchen Sie die Sachen zum Verstecken gemeinsam mit den Kindern – alleine das ist für die Kinder schon ein spannendes Erlebnis.



### Ein englischer Mitmachreim: TWO LITTLE APPLES

Two little apples, hanging on a tree,  
two little apples, smiling at me.  
I shook the tree, as hard as I could.  
Down came the apples.  
Hmm! They were good!



DER HERBST, DER HERBST, DER HERBST IST DA

DER HERBST, DER HERBST, DER HERBST IST DA,  
ER BRINGT UNS WIND, HEI HUSSASSA!  
SCHÜTTELT AB DIE BLÄTTER,  
BRINGT UNS REGENWETTER.  
HEIA HUSSASSA, DER HERBST IST DA!

DER HERBST, DER HERBST, DER HERBST IST DA,  
ER BRINGT UNS OBST, HEI HUSSASSA!  
MACHT DIE BLÄTTER BUNTER,  
WIRFT DIE ÄPFEL RUNTER.  
HEIA HUSSASSA, DER HERBST IST DA!

DER HERBST, DER HERBST, DER HERBST IST DA,  
ER BRINGT UNS WEIN, HEI HUSSASSA!  
NÜSSE AUF DEN TELLER,  
BIRNEN IN DEN KELLER.  
HEIA HUSSASSA, DER HERBST IST DA!

DER HERBST, DER HERBST, DER HERBST IST DA,  
ER BRINGT UNS SPASS, HEI HUSSASSA!  
RÜTTELT AN DEN ZWEIGEN,  
LÄSST DIE DRACHEN STEIGEN  
HEIA HUSSASSA, DER HERBST IST DA!

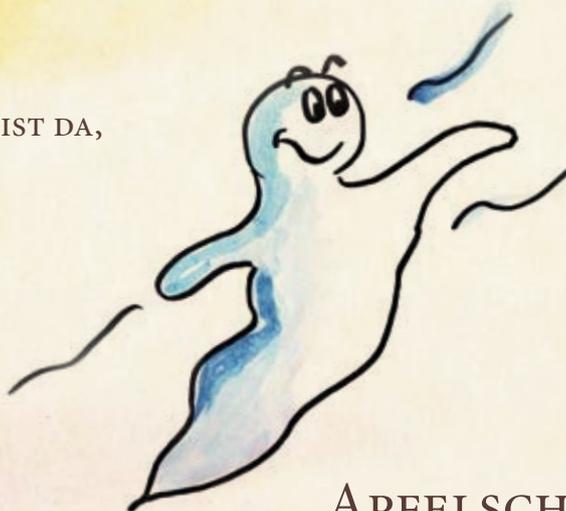
*Verfasser: Hans Reinhard Franzke*



## Passend zu Halloween: GESPENSTER MIT HAND UND FUSS

**SIE BRAUCHEN:**  
Weiße Fingerfarbe  
Wackelaugen (gibt's im Bastelbedarf)  
Schwarzes Tonpapier

**SO GEHT'S:**  
Einfach Hände (oder Füße) mit der weißen Fingerfarbe bemalen und auf das schwarze Papier „drucken“. Zuletzt noch zwei Wackelaugen drauf – fertig ist das Gespenst.



## Selbermachen: APFELSCHALENTEE

Ein tolles Getränk für Kinder und Erwachsene, für warme und für kalte Tage. Beim Schälen der Äpfel können größere Kinder gut mithelfen.

**SIE BRAUCHEN:**  
Schalen von 4-5 Bioäpfeln, 1 Liter Wasser,  
nach Belieben Zitronensaft oder Honig

**SO GEHT'S:**  
Lassen Sie die Apfelschalen mit einem Liter Wasser aufkochen und zirka eine Viertelstunde ziehen. Dann durch ein Sieb abgießen – schon fertig! Verfeinern lässt sich das Getränk mit Zitronensaft oder Honig.

# AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

In unserem Veranstaltungskalender finden Sie als Beschäftigte unserer Vertragsunternehmen vielfältige Vorträge, Seminare und Workshops rund um die Themen Beruf und Familie. Außerdem bieten wir eine Fülle an spannenden und anregenden Ferienprogrammen. Eine Auswahl stellen wir Ihnen hier vor. Weitere Angebote finden Sie unter [www.familienservice.de/veranstaltungen](http://www.familienservice.de/veranstaltungen)

## DEMENZKRANKE VERSTEHEN

Ein Informationsabend für Angehörige von Menschen mit Demenz.

Termin: 08.10.2015; 18:00 - 20:00 Uhr

Ort: Mainz

Buchungsnummer: VA\_19279

## LERNEN NEU DENKEN - EIN THEMENABEND

Was bedeutet Lernen für mein Kind? Wie schaffe ich eine positive Lernatmosphäre? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unseres Themenabends.

Termin: 20.10.2015; 19:00 - 21:00 Uhr

Ort: Berlin

Buchungsnummer: VA\_16715

## PUBERTÄT - LOSLASSEN UND HALT GEBEN

Sie erfahren, was bei Kindern in dieser körperlichen und seelischen Umbruchphase geschieht und wie Eltern und Kinder diese Veränderungen vertrauensvoll und gelassen meistern können.

Termin: 22.10.2015; 17:00 - 19:00 Uhr

Ort: München

Buchungsnummer: VA\_13934

## ERSTE-HILFE-KURS AM KIND

Ein Kurs speziell für Notfälle bei Säuglingen und Kleinkindern, mit Fallbeispielen und praktischen Übungen.

Termin: 24.10.2015; 09:00 - 16:00 Uhr

Ort: Stuttgart

Buchungsnummer: VA\_13783

## KINDER IN TRENNUNGSPHASEN

Trennungen sind für Kinder oft mit Unsicherheit und Angstgefühlen verbunden. Erfahren Sie, was Sie tun können, damit Ihr Kind die Trennungssituation gut bewältigen kann.

Termin: 04.11.2015; 18:00 - 21:00 Uhr

Ort: Düsseldorf

Buchungsnummer: VA\_18944

## GELASSENHEIT IM ERZIEHUNGSALLTAG

Erfahren Sie, wie Stress entsteht und wie wir es schaffen können, weniger davon in der Erziehung zu erleben.

Termin: 04.11.2015; 18:30 - 20:00 Uhr

Ort: Hamburg

Buchungsnummer: VA\_14063

## SICHER UND GELASSEN IM STRESS

Lernen Sie das Stressmodell von Prof. Kaluza kennen: drei Ebenen des Stresserlebens - drei Möglichkeiten und Wege der Bewältigung.

Termin: 05.11.2015; 18:00 - 19:30 Uhr

Ort: Hannover

Buchungsnummer: VA\_13616

## SCHLAFPROBLEME VERSTEHEN UND BEGLEITEN

Es werden Wege aufgezeigt, wie Eltern ihre Kinder mit Gelassenheit, Verständnis und Halt in ihrer Selbstregulationsfähigkeit unterstützen können, damit sich ein gesunder Schlaf-Wach-Rhythmus einstellen kann.

Termin: 05.11.2015; 19:00 Uhr - 20:30 Uhr

Ort: Köln

Buchungsnummer: VA\_13705

## LEBEN UND ARBEITEN IN BALANCE

Impulse und Übungen für ein tägliches Leben in Balance.

Termin: 11.11.2015; 16:00 - 18:00 Uhr

Ort: Münster

Buchungsnummer: VA\_14008

## FREUDE AM LERNEN - FIT FÜR DIE SCHULE

In diesem Vortrag werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Eltern ihre Kinder zu Hause unterstützen können.

Termin: 11.11.2015; 16:30 - 18:00 Uhr

Ort: Bremen

Buchungsnummer: VA\_14438

## BALANCE 360° AUSBALANCIERT

Erfahren Sie, wie Sie Ihr Gleichgewicht finden und halten, wie Sie sich von eigenen und fremden Erwartungen befreien können und was uns wirklich lebenszufriedener macht.

Termin: 16.11.2015; 17:00 - 18:00 Uhr

Ort: virtuell

Buchungsnummer: VA\_14270

## WAS MACHT DAS IMMUNSYSTEM STARK?

Diese Beratungswerkstatt dreht sich um die Auslöser von immer wiederkehrenden Erkrankungen und die Stärkung des Immunsystems.

Termin: 24.11.2015; 18:30 - 21:00 Uhr

Ort: Frankfurt

Buchungsnummer: VA\_19272

# FERIENPASS FÜR IHRE KINDER

So kommen Sie auf unserer Homepage direkt zu den hier genannten Veranstaltungen und Ferienangeboten: Geben Sie in Ihrem Browser [www.familienservice.de/veranstaltungen](http://www.familienservice.de/veranstaltungen) ein und setzen Sie in der Suchmaske in das Feld „Ihre Stichworte“ die angegebene Buchungsnummer ein.

## ALL DAS SCHENKT UNS DIE NATUR

Eine Woche lang sehen, fühlen und gestalten wir mit Naturmaterialien.

Für Kinder von 6 - 12 Jahren

Termin: 12.10.2015 - 16.10.2015

Ort: Essen

Buchungsnummer: VA\_16081

## ALLES AUF, UM UND MIT DEM PFERD!

Liebt ihr Pferde, den Reitsport und die Natur? Dann seid ihr bei uns herzlich willkommen!

Für Kinder von 6 - 12 Jahren

Termin: 14.10.2015 - 16.10.2015

Ort: Köln

Buchungsnummer: VA\_19656

## SURVIVAL FÜR KIDS

Wandelt auf den Spuren von Robinson Crusoe. Was braucht ihr auf einer einsamen Insel?

Für Kinder von 6 - 12 Jahren

Termin: 19.10.2015 - 23.10.2015

Ort: Bremen

Buchungsnummer: VA\_14191

## MARITIME WOCHE

Der Hafen Hamburgs hält viele Überraschungen bereit.

Für Kinder von 4 - 12 Jahren

Termin: 19.10.2015 - 23.10.2015

Ort: Hamburg

Buchungsnummer: VA\_16855

## DIE KLEINEN KRÄUTERHEXEN

Am Wegesrand oder im Garten: Kräuter gibt es nahezu überall. Wer kennt sich aus und wird in den Kreis der Kräuterhexen aufgenommen?

Für Kinder von 6 - 12 Jahren

Termin: 19.10.2015 - 23.10.2015

Ort: Berlin

Buchungsnummer: VA\_18930

## KREATIV SEIN, WIE ES DIR GEFÄLLT!

Wir experimentieren mit verschiedenen Untergründen, Materialien und Farben und erschaffen so unsere eigenen Kunstwerke.

Für Kinder von 4 - 12 Jahren

Termin: 26.10.2015 - 30.10.2015

Ort: Kiel

Buchungsnummer: VA\_16147

## WUNDERWELT MÜNCHEN

München kreuz und quer, hoch und runter, rundherum!

Für Kinder von 6 - 12 Jahren

Termin: 02.11.2015 - 06.11.2015

Ort: München

Buchungsnummer: VA\_14453

## SPORT- UND SPRACHWOCHE

In diesem Herbst trainieren wir wieder unsere Fitness und Ausdauer bei vielfältigen Sportangeboten.

Für Kinder von 5 - 11 Jahren

Termin: 02.11.2015 - 06.11.2015

Ort: Stuttgart

Buchungsnummer: VA\_16951

## WEIHNACHTSWERKSTATT

In der Weihnachtswerkstatt wird gehämmert und gebacken, gebastelt und genäht.

Für Kinder von 5 - 14 Jahren

Termin: 23.12.2015

Ort: Düsseldorf

Buchungsnummer: VA\_15112

## WO ES PUFFT UND KNALLT - WIR EXPERIMENTIEREN!

Eine Forscherwerkstatt, die begeistert!

Für Kinder von 4 - 12 Jahren

Termin: 28.12.2015 - 30.12.2015

Ort: Hamburg

Buchungsnummer: VA\_16872

## LEBEN IM EIS

Wir beschäftigen uns mit dem Leben in der Arktis.

Für Kinder von 6 - 12 Jahren

Termin: 04.01.2016 - 06.01.2016

Ort: Bonn

Buchungsnummer: VA\_16249

## KÜNSTLER AUFGEPASST!

Drei Tage voller Kunst! Wir werden gemeinsam viele Kunststrichtungen und Kunsttechniken kennenlernen.

Für Kinder von 6 - 12 Jahren

Termin: 04.01.2016 - 06.01.2016

Ort: Hannover

Buchungsnummer: VA\_16824

## MUSEUMSTAGE MÜNSTER

Winterzeit ist beim pme Familienservice Ferien-Museumszeit!

Für Kinder von 6 - 12 Jahren

Termin: 05.01.2016 - 06.01.2016

Ort: Münster

Buchungsnummer: VA\_16347

# tipp-geber gesucht!

Sie haben einen Neffen, der Pädagogik studiert? Sie kennen eine Mutter, die ihren Wiedereinstieg in den Erzieherberuf plant? Empfehlen Sie uns als Arbeitgeber!

## Wir belohnen Sie mit:

- 4 Stunden Kinderbetreuung für Ihre private Feier
- 4 Stunden Fensterputzen bei Ihnen zu Hause
- 2 Extra-Tagen Back-up-Betreuung für Ihr Kind
- 4 Stunden „Notmutter“ oder Babysitter

